

**JAHRESBERICHT**

**AIDS-HILFE NRW E.V.**

**2002/2003**

# INHALT

## **Vorstandsbericht zur Mitgliederversammlung der AIDS-Hilfe NRW e.V. am 13.09. 2003**

Seite 3

## **Jahresbericht der AIDS-Hilfe NRW e.V. 2002/2003**

### **Die Arbeit des Landesverbands in den Fachbereichen**

Schwule / Prävention / ZSP Seite 7

Drogen / Strafvollzug Seite 12

Frauen HIV und AIDS / ZSP Seite 16

Unterstützung der landesweiten Positivenarbeit Seite 20

Unterstützung der Mitgliedsorganisationen Seite 24

Verwaltung / ZSP-Verwaltung / JES-Verwaltung Seite 29

Öffentlichkeitsarbeit / Fundraising Seite 33

Interessenvertretung / Vernetzung Seite 38

### **Die Arbeit des Landesverbands in Projekten**

Unterstützung der JES-Selbsthilfe Seite 40

Safer Use – Spritzenautomatenprojekt Seite 44

### **AnsprechpartnerInnen im Landesverband**

Seite 46

## **Impressum**



**Hohenzollernring 48  
50674 Köln**

**Fon** 0221 925996-0

**Fax** 0221 925996-9

**Mail to** [info@nrw.aidshilfe.de](mailto:info@nrw.aidshilfe.de)

**http://**[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

# **VORSTANDSBERICHT ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG**

## **DER AIDS-HILFE NRW E.V. AM 28.9. 2002**

### **Liebe Freundinnen und Freunde!**

Mit diesem Vorstandsbericht wollen wir an ausgewählten Themenfeldern richtungsweisende Arbeitsschwerpunkte des Landesvorstandes hervorheben. Für den Bereich der Arbeitspraxis in den einzelnen Fachbereichen verweisen wir auf den Geschäftsbericht der Landesgeschäftsstelle.

### **Finanzielle Situation des Landesverbandes / Finanzmittel des Landes**

Im letzten Bericht hat der Vorstand herausgestellt, dass das Thema »Öffentliche Förderung der AIDS-Arbeit« dominant im Fokus seiner Arbeit steht. Auch deshalb, weil bereits 2001/2002 die AIDS-Arbeit der Mitgliedsorganisationen durch lang andauernde Haushaltssperren zumindest projektbezogen gefährdet wurde. Die öffentliche Diskussion um die so genannten »AIDS-Gelder« hat sich sowohl kommunal als auch auf Landesebene nicht wieder abgeschwächt, sondern eher angezogen. Im Herbst 2002 wurde bekannt, dass das Land diverse Förderprogramme ab dem Haushaltsjahr 2003 dauerhaft einstellen wird, so auch das Programm »Mobile Psychosoziale Betreuung« und »Streetwork«, an dem auch einige Mitgliedsorganisationen partizipieren, d.h. im wesentlichen kommunale Streetworkarbeit langfristig abgesichert werden konnte. Die Besonderheit hierbei war, dass erstmalig auf Langfristigkeit angelegte Programme wegzubrechen drohten und dieses auch die Substanz von AIDS-Hilfen angegriffen hätte.

Nur durch starke Intervention des Landesverbandes, dem wachsenden Widerstreit seitens der Wohlfahrtsverbände und dem starken Protest kommunaler Einrichtungen – an dieser Stelle sei nochmals unsere besondere Anerkennung für die AIDS-Hilfe Düsseldorf dokumentiert, die besonders beispielhaft starken und kreativen Widerstand leistete – konnten wesentliche Einschnitte in die uns tragenden Förderprogramme verhindert werden.

Die Ereignisse im Winterhalbjahr 2002/2003 zeigen uns, dass die AIDS-Hilfen auch in NRW den Nimbus der Unantastbarkeit endgültig verloren haben. Wir und auch unsere Mitgliedsorganisationen müssen für den Erhalt der Grundförderung (= Erhalt von Kernstrukturen) ein mehr an Zeitressourcen aufbringen, um gegenüber den Mittelgebern verstärkt Überzeugungsarbeit zu leisten. Und dies gilt noch viel stärker für die Erhaltung kreativer Gestaltungsräume insbesondere in der durch ZSP-Mittel geförderten Präventionsarbeit, weil Prävention nur ihre Adressaten finden kann, wenn die Gleichung »Präventiv gleich Kreativ« nicht außer Kraft gesetzt wird. Dieser besondere Qualitätsmarker – gerade von AIDS-Hilfen im besonderen Maße gesetzt – darf nicht verloren gehen, weil dieses ein wesentlicher Teil unserer Kernstruktur ist und bleiben muss.

Aber, und das ist uns auch wichtig, es darf die Einschränkung finanzieller Ressourcen auch nicht dazuführen, wie ein Hase erstarrend auf die Schlange zu schauen, sondern sich zu vergegenwärtigen, dass unser Potential in Menschen steckt, die hundertfach in unseren Mitgliedsorganisationen ehrenamtlich arbeiten. Hier sollte uns die vom Landesverband getragene JES-Selbsthilfe ein gutes Beispiel sein. JES ist von den Landeskürzungen am stärksten betroffen gewesen – hier wurden fast 50% der Fördergelder eingestellt. Und trotzdem haben die JES-Mitglieder nicht den Kopf in den Sand gesteckt, sondern haben die Qualität einer Nichtförderung insofern »angenommen«, als dass sie sich die Abhängigkeiten finanzieller Zuwendungen von der jeweiligen Regierungspolitik deutlich vor Augen geführt haben und dem Aspekt der Selbsthilfe wieder verstärkt zuwenden wollen; immerhin auch eine Urwurzel der AIDS-Hilfe-Arbeit!

Last but not least – die Arbeit des Landesvorstandes wird sich noch dominanter als bisher auf die Absicherung der finanziellen Haushalte insbesondere für ZSP und in der Positiven- und Drogenarbeit einsetzen. Das heißt auch mithelfen, andere inhaltliche und finanzielle Absicherungen kommunal und landesweit zu suchen und als Instrumente zur Anwendung zu bringen.

## **Interkulturelle Arbeit in AIDS-Hilfe**

Durch das Ausscheiden von Norbert Besançon als Vorstandsmitglied ist das Arbeitsfeld »Interkulturelle Arbeit« von Klaus-Peter Hackbarth als neues gewähltes Mitglied im Vorstand der AIDS-Hilfe NRW übernommen worden. Sein Fokus in diesem Arbeitsschwerpunkt ist die Überführung des eher noch abstrakt behandelten Themas in eine praxisbezogene Struktur.

Dem Vorstand erscheint diese Intention zur Fortführung des Arbeitsfeldes auch deshalb richtig, weil schon längst sehr viele MigrantInnen in den Mitgliedsorganisationen zu finden sind (als schwule Migranten, als HIV-positive MigrantInnen usw.). Ergänzend ist hier auch anzuführen, dass sich durch eine Erhebung der Landesgeschäftsstelle im Auftrag der Landeskommission AIDS – AK Migration – herausstellte, dass im Landesverband durch seine Mitgliedsorganisationen bereits viele und sehr unterschiedliche Projekte und Arbeitsansätze umgesetzt wurden und werden.

Anfang des Jahres wurde ein Koordinationstreffen »Interkulturelles« mit Mitgliedsorganisationen, die bereits sehr stark in der interkulturellen Arbeit engagiert sind, in der AIDS-Hilfe Duisburg durchgeführt, um den Sachstand zusammenzufassen und Bedarfe hinsichtlich der landesverbandlichen Arbeit zu klären. Wesentliche Fragestellung war hierbei, inwieweit MigrantInnen als (neue) Zielgruppe(n) von AIDS-Hilfen zu betrachten seien oder sich das Thema eher als Querschnittsaufgabe aller Arbeitsbereiche verstehen sollte.

In der Nachbereitung der Veranstaltung durch Vorstand und MitarbeiterInnen der Landesgeschäftsstelle (Dirk Meyer und Beate Jagla) ist sehr deutlich geworden, dass, wenn man interkulturelle Arbeit als Arbeitsschwerpunkt etablieren möchte (muss), als nächster Arbeitsschritt zunächst Impulse zur Interkulturellen Öffnung gegeben werden müssen. Hierzu soll der Kernbereich des Landesverbandes – Vorstand und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle – quasi als GeneralistInnen erste (standardisierte) Zugänge erarbeiten und in ihren Strukturen einarbeiten bzw. erproben.

Ende Mai hat Klaus-Peter Hackbarth mit der Vorsitzenden des Ausschusses für Migrationsangelegenheiten des Landtages NRW, Frau Britta Altenkamp (MdB[SPD]), ein Lobbygespräch geführt, um zum einen die jetzt schon vorhandene Dichte und Bandbreite der interkulturellen Arbeit unseres Landesverbandes und die der Mitgliedsorganisationen darzustellen und zum anderen herauszufiltern, wie künftig die Landespolitik das Thema Migration im Gesundheitswesen gewichten und begleiten möchte. Im Gespräch kristallisierte sich heraus, dass die Vorsitzende sehr stark an den Aktivitäten des Landesverbandes und seiner Mitgliedsorganisationen interessiert ist, weil wir durchaus für die Politik (auch hier) ein interessanter Partner mit unserem bereits jetzt schon erworbenen Wissen in diesem Themenfeld sind.

## **Frauen und AIDS**

Neben anderen Themen hat sich der Vorstand in diesem Jahr auf der internen Klausurtagung mit seinem frauenpolitischen Auftrag im Kontext AIDS auseinandergesetzt. Es wurde deutlich, dass wir schon lange emanzipatorische Frauenarbeit für eine Bandbreite von Frauen im Sinne eines gesellschaftlichen Strukturwandels betreiben. Hier hat die AIDS-Hilfe NRW schon sehr früh die Vernetzung und Kooperation mit anderen, im Frauen-Bereich tätigen Organisationen und Verbänden etabliert. Bedauerlicherweise hat im Verband, ausgehend von den Finanzierungsstrukturen für die Stellen(-anteile) im Frauenbereich, dieser Arbeitsschwerpunkt immer noch den Beinamen »Projekt«. Tatsächlich ist Frauenarbeit längst ein integraler Bestandteil der Angebotsstruktur in den meisten Mitgliedsorganisationen.

Nach einer Erhebung der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Frauen und AIDS NRW werden über AIDS-Hilfen und Organisationen, die in der LAG mitarbeiten, derzeit ca. 20-25 % aller HIV-positiven Frauen in NRW erreicht. Gleichzeitig hat sich eine starke Nachfrage nach Primärprävention für Frauen in NRW entwickelt, die einen personalkommunikativen Einsatz einfordert. Die Frage, wie spezifisch oder wie breit angelegt die Zielgruppe »Frauen« heutzutage in den Mitgliedsorganisationen angesehen wird, steht im Verband zu diskutieren aus. Im Alltag hat Frauenarbeit im Verband schon lange den Projekt-Charakter abgelegt, doch die geschaffene und gefragte Angebotsstruktur ist durch Finanzierungsunsicherheiten immer wieder in Frage gestellt. Hier will der Verband gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen auf die Kommunen einwirken, eingedenk ihrer Aufgaben im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung, um stabilere Alternativfinanzierungen zu ermöglichen.

## **Positiven-Selbsthilfe**

Auf dem Klausurtag des Vorstandes war das Thema »Normalisierung von AIDS« oder »Altes AIDS« vs. »Neues AIDS« als Schwerpunktthema ausgewählt worden. Ein wesentlicher Aspekt der Diskussion war die Frage, inwieweit die zunehmende Professionalisierung der AIDS-Hilfe-Arbeit hinsichtlich Verstärkung der hauptamtlichen Strukturen die (Positiven-)Selbsthilfe zurückdrängt bzw. einschränkt oder gar ersetzt (hat).

Quintessenz der Arbeitsergebnisse war, dass ein wesentlicher Grundpfeiler der AIDS-Hilfe-Arbeit immer noch den Aspekt der Selbsthilfe darstellt. In den Mitgliedsorganisationen engagieren sich gerade im ehrenamtlichen Kontext viele positive und/oder schwule Männer in der Prävention, in der Beratungs- und Betreuungsarbeit und vor allen Dingen in den Organen der Vereine (Mitglieder und Vorstand). Von daher ist die Bezeichnung Selbsthilfeorganisation für die AIDS-Hilfe als Titel (noch) richtig verortet.

Um aber den Arbeitsansatz einer ganzheitlichen Betrachtung von Gesundheit durch die Einbeziehung einer Verhaltens- und strukturellen Prävention nicht nur in der Primärprävention sondern auch auf dem sekundären Sektor zu erhalten bzw. das Mobilisieren kognitiver, emotionaler und sozialer Ressourcen zur Verhinderung von HIV/AIDS zu ermöglichen, ist die Einbindung von (Positiven-)Selbsthilfe unerlässlich.

Deshalb muss die AIDS-Hilfe Selbsthilfe weiterhin initiativ, inhaltlich und strukturell als wesentlichen Baustein ihrer Arbeit fördern. Auch hier wollen wir als Vorstand des Landesverbandes weiterhin starker Förderer von Selbsthilfeaktivitäten bleiben. Die dem Landesverband angegliederte Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) »PositHIV NRW« hat im April 2003 in einer Zukunftswerkstatt mit dem Titel »Positivenselbsthilfe in NRW« sehr interessante Visionen und Impulse aufgezeigt, wie Positivenarbeit sich (wieder) stärker in AIDS-Hilfe-Strukturen etablieren kann. Der Vorstand beabsichtigt die Umsetzung der LAG-Arbeitsergebnisse inhaltlich und strukturell sehr forciert zu begleiten, um weiterhin Lobby- und Interessenvertretung von und für Menschen mit HIV und AIDS wirkungsvoll leisten zu können.

## **Schwule Prävention**

Der Landesverband AIDS-Hilfe NRW hält an seinem Ziel, die Präventionsarbeit mit schwulen Männern bei Mitgliedsorganisationen zu fördern, fest. Im internationalen Vergleich steigen die Infektionszahlen bei schwulen Männern wieder an, für Deutschland ist dieser Trend noch nicht eindeutig bestätigt. Allerdings wird deutlich, dass nachhaltige Präventionstätigkeit zu den originären Aufgaben von AIDS-Hilfe gehören muss. Dass die Finanzierung der Präventionstätigkeiten zu großem Teil aus den Projektmitteln »Zielgruppenspezifische Prävention« des Landes NRW erfolgt, bedeutet, dass angesichts der Finanzsituation der öffentlichen Haushalte diese Finanzierungsform der Präventionsarbeit von AIDS-Hilfen zunehmend bedroht wird. Für das Jahr 2003 ist es gelungen, die Kürzungsvorhaben abzuwehren. Für das Jahr 2004 sind diese Mittel wieder von Kürzung bedroht, trotz der eindeutigen Empfehlungen der Landeskommision AIDS zur Verbesserung der AIDS-Prävention bei schwulen Männern in NRW.

Hier begrüßen wir insbesondere den Teil der Empfehlung, das Youthworkprogramm gezielt für die AIDS-Prävention im Rahmen schwuler Jugendarbeit zu nutzen.

Das Projekt »Herzenslust« der AIDS-Hilfe NRW ist eine qualitativ ausgereifte und innovationsfähige Arbeitsstruktur, um Präventionsarbeit zu betreiben und dabei die personellen Ressourcen der schwulen Szene zu nutzen.

# **JAHRESBERICHT DER AIDS-HILFE NRW 2002/2003**

## **DIE ARBEIT DES LANDESVERBANDES IN DEN FACHBEREICHEN**

### **FACHBEREICH »SCHWULE / PRÄVENTION / ZSP**

Die Facharbeit »Schwule/Prävention« innerhalb der Landesgeschäftsstelle beinhaltet die Arbeitsbereiche Herzenslust-Koordination, zielgruppenspezifische AIDS-Prävention, Schwule und die Begleitung der Youthwork-Arbeit in AIDS-Hilfe-Zusammenhängen.

Durch den medizinischen Fortschritt hat sich auch das Bild von AIDS verändert. AIDS ist behandelbar, wenn auch nicht heilbar geworden. Der früher mit dem Begriff AIDS unmittelbar assoziierten Todesdrohung stehen heute oftmals Verharmlosung und Verdrängung gegenüber. Ferner wird eine »optimistische« Überzeichnung der Lebenssituation von HIV-Positiven durch die interessierte Pharmaindustrie deutlich. Insgesamt gibt es weniger Konfrontation mit dem Leiden und Sterben durch AIDS.

Vor diesem Hintergrund lassen Berichte von Schwerpunktpraxen und internationale Studien aufmerken, die auf eine deutliche Zunahme akuter Syphilis-Infektionen, bzw. sexuell übertragbarer bakterieller Erkrankungen vor allem unter homosexuellen Männern verweisen. In der Aussage lässt sich daraus eine Umkehr der bis Mitte der 90er Jahre feststellbaren Tendenz des Rückgangs sexuell übertragbarer Krankheiten bei Schwulen erkennen, was wiederum auch als Hinweis auf einen möglichen Anstieg von HIV-Infektionen in der Zukunft interpretiert werden kann. Nach Ansicht von Experten mehren sich die Hinweise, die aufgrund der Entwicklungen bei den STD's und der Zahlen im benachbarten Ausland auf einen deutlichen Anstieg der Neuinfektionen schließen lassen kann.

Die Präventionsarbeit der AIDS-Hilfe-Organisationen hat immer sehr frühzeitig auf Veränderungen und Entwicklungen in schwulen Lebenszusammenhängen reagiert und, soweit sie das AIDS-Geschehen mit beeinflussen vermochte, auch zeitgemäße Präventionskonzepte und -kampagnen entwickelt und diese in die Vor-Ort-Arbeit integriert und umgesetzt. Die Runden Tische »Kreathiv-Präventhiv«, als Foren von Experten und Alltagsexperten aber auch die Treffen der Herzenslust-Koordinatoren, haben hier wichtige Impulse gesetzt.

Die Kampagne »Die Szene bist Du!«, umgesetzt vom Schwulen Netzwerk NRW und dem Herzenslust-Projekt der AIDS-Hilfe NRW, hat den Szenealltag schwuler Männer differenziert ins Blickfeld gerückt und eine kritische Auseinandersetzung mit bisher kaum hinterfragten Entwicklungen in der Szenekultur angeregt. Für die AIDS-Arbeit standen dabei die Aspekte eines bewussteren Umgangs mit der eigenen Gesundheit, auch unter AIDS-präventiven Gesichtspunkten, und die Hinterfragung schwuler Solidarität mit Menschen mit HIV und AIDS im Vordergrund.

Die kritische Auseinandersetzung mit Fragen zur schwulen Gesundheit kann auch Zielgruppen, insbesondere junge Schwule, für das Thema AIDS und Prävention neu interessieren. Dies gilt für alle Bereiche rund um das Thema, von Solidarität mit »Randgruppen« in der Szene bis hin zur emotional überfrachteten Bareback-Diskussion, in deren Rahmen ein weiter gefasster Gesundheits- und Präventionsbegriff eine Klammer für zunächst unvereinbare Positionen darstellen kann.

Die überwiegende Zahl der HIV-Neuinfektionen in NRW erfolgt nach wie vor über homosexuelle Kontakte. Auch wenn die Zahl der durch heterosexuelle Kontakte übertragenen Infektionen prozentual zunimmt, sind die wichtigsten Infektionswege weiterhin ungeschützte sexuelle Kontakte zu Personen aus den bisherigen Hauptbetroffenengruppen. Für die AIDS-Hilfe NRW hat die Präventionsarbeit von und mit schwulen und bisexuellen Männern daher weiterhin vorrangige Bedeutung. Es ist gelungen, das Netz von Präventionsangeboten und -projekten im Land zu erhalten, dies insbesondere im Rheinland, im Ruhrgebiet und Ostwestfalen sowie im Siegerland.

Unterstützt sieht sich die AIDS-Hilfe NRW darin durch die Gesundheitspolitik des Landes NRW, die nicht zuletzt durch die Bereitstellung von Mitteln für die zielgruppenspezifische Prävention auch wichtige Präventionsprojekte ermöglicht hat.

Dennoch sind der Haushaltssperre im Jahr 2002 wichtige Projekte im Bereich der zielgruppenspezifischen Prävention, wenn auch nicht in dem zunächst befürchteten Umfang, zum Opfer gefallen. Da gerade in diesem Bereich der ehrenamtlichen Arbeit eine entscheidende Rolle zukommt, sind die erfolgten Kürzungen nicht ohne Folgen geblieben. Gerade ehrenamtliche Arbeit baut auf Zuverlässigkeit und Kontinuität der Angebote. Zudem sollte nicht die Wirkung unterschätzt werden, die ein auch nur angedeuteter Rückzug der Gesundheitspolitik in einer Zielgruppe hat, die nach über 20 Jahren Auseinandersetzung mit AIDS, jede Entwarnung dankbar aufgreift.

Eine Umfrage bei den Mitgliedsorganisationen ergab, nach sechs Jahren verstärkten Engagements des Landesverbandes im Bereich der AIDS-Prävention von und mit schwulen Männern in NRW (u.a. durch das Herzenslust-Projekt), dass es erhebliche strukturelle Verbesserungen in diesem Aufgabenfeld, in den letzten Jahren gegeben hat: So hat sich die Zahl der kontinuierlich ehrenamtlich Mitarbeitenden in NRW in der »AIDS-Prävention mit schwulen Männern« von 54 auf 160 verdreifacht. Eine Entwicklung die nicht unwesentlich durch das Engagement hauptamtlicher Mitarbeiter gestützt und gefördert wurde.

Des Weiteren zeigt eine andere Erhebung unter den Mitgliedsorganisationen der AIDS-Hilfe NRW, dass im Kontext der Primärprävention (30 %) und in Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (10 %) der haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen engagiert sind. Wobei in der Primärprävention der Anteil der personalkommunikativen Arbeit mit 23 % deutlich über dem der massenmedialen Arbeit (6 %) liegt.

Im Bereich der strukturellen Prävention erfährt die Arbeit der AIDS-Hilfen wertvolle Unterstützung durch ein differenziertes Angebot von schwulen Beratungsstellen, von mittlerweile sieben Schwulenzentren, durch die Arbeit des Schwulen Netzwerks NRW und der in ihm zusammengeschlossenen Vereine und Gruppen. Über die Mitgliedschaft des Schwulen Netzwerks NRW in der AIDS-Hilfe NRW konnte eine kontinuierlich enge Zusammenarbeit aufgebaut werden.

In NRW haben sich landesweit mittlerweile 30 schwule Jugendgruppen etabliert, die zum Teil über die Landesarbeitsgemeinschaft »Jugend« mit dem Schwulen Netzwerk NRW organisatorisch verbunden sind. Durch die Stärkung einer landesweiten Organisationsstruktur können künftig auch Sub-Zielgruppen erreicht werden, die der AIDS-Arbeit eher skeptisch gegenüber stehen. Neben dem Anyway in Köln, ist in Essen mit dem Café »Vielfalt« ein weiteres schwul/lesbisches Jugendzentrum entstanden. Ein vergleichbares Angebot ist zurzeit im Mülheim im Aufbau. Im Anyway konnte aus Youth-Work-Mitteln des Landes und der Stadt Köln eine Stelle zur AIDS-Prävention für schwule Jugendliche eingerichtet werden. Da frei werdende Youthworkstellen bis zur grundlegenden Besserung der Haushaltssituation des Landes nicht mehr besetzt werden, ist eine notwendige Ergänzung im Bereich des Ruhrgebiets nicht absehbar.

Die Unterstützung des Landes NRW für schwule Projekte - u.a. über das Referat für Familie und Lebensformen, gleichgeschlechtliche Lebensweisen - hat nicht unwesentlich zur Verstärkung von uns initiierten bzw. geförderter Maßnahmen im Bereich der strukturellen Prävention beigetragen.

Die Diskussion um die Frage der Zuwanderung in Deutschland hat auch die Präventionsarbeit im Rahmen der interkulturellen Arbeit des Landesverbandes weiter bestimmt. Nach den schwulen Männern sind es die Migranten und Migrantinnen, die mittlerweile die zweigrößte von HIV betroffene Bevölkerungsgruppe darstellen. Die AIDS-Hilfe NRW trägt dieser Entwicklung Rechnung zum Beispiel durch die Unterstützung und Einbindung des »Mashalla-Projekts« in Essen, besonders Migranten der 3. und 4. Generation als Multiplikatoren für neue Präventionsbotschaften in diesem Kontext anzusprechen.



Eine Studie zur »Verbesserung der Lebenssituation von Strichern im Gebiet Rhein-Ruhr« konnte der fachlichen Diskussion um die Entwicklung von Präventionsansätzen in dieser Zielgruppe neuen Auftrieb geben. Wie die Studie belegt, liegt die AIDS-Prävalenz in dieser Zielgruppe mit 15 % deutlich über dem vergleichbaren Durchschnitt. Die Finanzsituation des Landes und der Kommunen erschwert den Aufbau einer als notwendig erachteten Beratungsstruktur.

Nach mehrjähriger Beratung verabschiedete die Landeskommission AIDS die Empfehlung an die Landesregierung, zur Verbesserung der AIDS-Prävention bei schwulen Männern in NRW. Darin wird u.a. die Förderung und Weiterentwicklung kreativer und unkonventioneller Präventionsangebote für schwule Männer gefordert, insbesondere durch den Erhalt der Qualitätsstandards, die das Herzenslust-Projekt in der strukturellen und der Primärprävention gesetzt hat. Die Federführung lag bei der AIDS-Hilfe NRW.

Im Rahmen der Förderung zielgruppenspezifischer Maßnahmen durch das Land NRW wurden die Antragsteller durch die AIDS-Hilfe NRW fachlich beraten. Die folgenden Projekte und Maßnahmen wurden regional und landesweit umgesetzt:

<b>Bielefeld</b>	Regionale Herzenslust-Arbeit; Wochenendseminar für junge Schwule
<b>Bonn</b>	Herzenslust-Aktionsgruppe »Gummibärchen«
<b>Düsseldorf</b>	Herzenslust-Knotenpunkt Düsseldorf
<b>Dortmund</b>	Regionale Herzenslust-Arbeit Dortmund
<b>Duisburg</b>	Regionale Herzenslust-Arbeit Duisburg-Kreis Wesel; Herzenslust-Knotenpunkt Ruhrgebiet
<b>Essen</b>	Mashalla, HIV-Prävention mit schwulen und bisexuellen Migranten, Projekt: Schwitzen mit dem Doktor
<b>Gelsenkirchen</b>	Regionale Herzenslust-Arbeit
<b>Köln</b>	Herzenslust-Knotenpunkt Köln, Leben mit HIV,
<b>Mülheim</b>	Präventionsarbeit mit schwulen Jugendliche
<b>Oberhausen</b>	Regionale Herzenslust-Arbeit
<b>Paderborn</b>	Regionale Herzenslust-Arbeit

## **Landesweite Maßnahmen im Rahmen des Herzenslust-Projektes Zentrale Herzenslust-Koordination NRW**

<b>Mai 2002</b>	Fortführung der Kampagne »Die Szene bist Du!«
<b>Jun. 2002</b>	Nur durch einen großen Organisationsaufwand können die Folgen der Haushaltssperre des Landes abgemildert werden. Die Planungen für das Herzenslust-Projekt müssen in vielen Bereichen revidiert werden.
<b>Jul. 2002</b>	CSD-Empfang der AIDS-Hilfe NRW und des Schwulen Netzwerks NRW, Teilnahme der Herzenslustgruppen an der Parade, Abschluss der Kampagne 8. Runder Tisch Kreathiv Präventhiv
<b>Aug. 2002</b>	Treffen der Herzenslust-Koordinatoren in Düsseldorf, Vorstellung des Projekts »Von wegen schwaches Fleisch«, Vorstellung der schwulen ZSP-Projekte
<b>Sep. 2002</b>	Ad-hoc-Umfrage bei den örtlichen AIDS-Hilfen zu Berichten über einen Anstieg der HIV-Neuinfektionen
<b>Okt. 2002</b>	ZSP-Antragsverfahren, inhaltliche Bearbeitung und Beratung der Antragsteller
<b>Nov. 2002</b>	Fachtagung: »Sexualität- Wohin?«, (Berlin) · Fachtagung: »Integriert oder isoliert!?« (Köln) · Gespräche zur Konsolidierung des Kölner CSD
<b>Dez. 2002</b>	Treffen der Herzenslust-Koordinatoren in Duisburg · »Prävention Wohin?!« Konzeptkonferenz Deutsche AIDS-Hilfe - Berlin

## **Umsetzung landesweiter Projekte im Rahmen der Herzenslust-Kampagne**

Im Rahmen der landesweiten Herzenslust-Koordination wurden folgende Projekte und Maßnahmen innerhalb der Kampagne konzipiert, betreut, sowie inhaltlich und organisatorisch begleitet:

- Treffen der Herzenslust-Koordinatoren
- Öffentlichkeitsarbeit im Herzenslust-Projekt
- 8. Runder Tisch Schwulenarbeit-AIDS-Prävention in NRW
- Nachproduktion Herzenslust-Cruising-Packs

Die Kommunikation und Vernetzung zwischen den Herzenslust-Gruppen, den Regional-Koordinatoren und der NRW-Koordination ist ein zentrales Standbein der Herzenslust-Kampagne.

Im Rahmen der Herzenslust-Koordination fanden 2002 drei Treffen statt, die vorrangig dem Erfahrungsaustausch, der Vernetzung und der Qualitätssicherung der Arbeit dienten. An den Treffen nahmen 18 bis 21 Herzenslust-Koordinatoren aus ganz NRW teil. Die Ergebnisse der Treffen werden regelmäßig protokolliert und im Herzenslust-Rundbrief veröffentlicht. Sprecher der Herzenslust-Koordinatoren ist Michael Stork, vom Herzenslust-Projekt Dortmund.

## **Öffentlichkeitsarbeit Herzenslust**

### **Herzenslust-Rundbrief**

Zur internen Information und Öffentlichkeitsarbeit erschien monatlich der Herzenslust-Rundbrief, der an 25 Koordinatoren, Herzenslust-Gruppen und Multiplikatoren versandt wird.

### **CSD-Empfang 2002 in Köln**

(siehe Bericht Öffentlichkeitsarbeit)

### **Herzenslust online / [www.herzenslust.info](http://www.herzenslust.info)**

(siehe Bericht Öffentlichkeitsarbeit)

### **8. Runder Tisch »Kreathiv Präventiv« Schwulenarbeit - AIDS-Prävention in NRW**

Mit der Kampagne »Die Szene bist Du!« sollte die Auseinandersetzung schwuler und bisexueller Männer mit der schwulen Szene im Vordergrund stehen. Die 33 Experten und Alltagsexperten aus unterschiedlichen schwulen Lebenszusammenhängen diskutierten u.a. gesundheitliche und AIDS-präventive Aspekte der Kampagne. Der Runde Tisch ist dokumentiert, die Dokumentation kann bei der LGS kostenlos zur angefordert werden.

### **Neuproduktion der Herzenslust-Cruising-Packs**

Als Giveaways für personalkommunikative Aktionen haben sich die Herzenslust-Cruising-Packs bewährt. Aus wirtschaftlichen Gründen wurden die Packs wieder zentral beschafft und an die örtlichen Herzenslust-Gruppen weitergegeben. Zur Unterstützung der Kampagne »Die Szene bist Du!« wurde das Kampagnen-Logo übernommen.

### **Unterstützung der Kampagne »Die Szene bist Du!«**

Ziele der Kampagne, die vom Schwulen Netzwerk koordiniert und vom Herzenslust-Projekt unterstützt wird, sind die Sichtbarmachung typischer Verhaltensweisen, Einstellungen, das individuelle Erleben, die Erwartungen und die Strukturen der schwulen Szene. Diskrepanzen - vor allem zwischen Wunsch und Wirklichkeit - sollen offengelegt, die unterschiedliche Bedeutung der Szene für schwule Männer reflektiert und das, worunter Schwule leiden, benannt werden. Die Kampagne soll Situationen ermöglichen, in denen schwule Männer über ihr Erleben der Szene miteinander ins Gespräch kommen.

Die Kampagne soll provozieren, über das eigene Erleben nachzudenken und über Entwicklungsmöglichkeiten ins Gespräch zu kommen. Die Kampagne endete zum CSD 2002. Die für die Kampagne erarbeiteten zwölf Monatsthemen wurden auf der örtlichen Ebene durch Aktionen und Veranstaltungen begleitet. Im Internet erschienen Artikel und Hintergrundinformationen zu den Schwerpunktthemen.

Die zur Kampagne eingerichteten Internet-Seiten wurden von ca. 28 000 Menschen besucht. Für die Kampagne wurden verschiedene Giveaways produziert. Das Herzenslust-Projekt hat mit der Aufnahme des Kampagnen-Logos auf seine Cruising-Packs zum weiteren Bekanntheitsgrad beigetragen.

## **Youthwork**

Die AIDS-Hilfe NRW hat in ihrer politischen Lobbyarbeit sowie in der fachlichen und finanziellen Unterstützung der Jugendprävention eine besondere Bedeutung beigemessen. So ist das Youthwork-Programm des Landes NRW personell und finanziell der umfangreichste Bereich des Landes-AIDS-Programms. In den Mitgliedsorganisationen der AIDS-Hilfe NRW arbeiten zur Zeit 20 YouthworkerInnen. Diese YouthworkerInnen arbeiten schwerpunktmäßig im Rahmen sexualpädagogischer Arbeit und wahlweise zusätzlich in der Drogenprävention in schulischen und außerschulischen Bereichen. Zielgruppen sind Jugendliche und junge Erwachsenen, sowie MultiplikatorInnen.

Das Jugendalter ist die Zeit der Identitätsfindung, des Lernens und Ausprobierens, gerade auch im Umgang mit Liebe und Sexualität. Jugendliche befinden sich in einer Orientierungsphase, in der sie, ohne bereits eine feste Identität gebildet zu haben - ihre sexuelle Orientierung (Hetero-, Homo-, Bisexualität) entdecken. AIDS hat die sexuelle Aktivität von Jugendlichen nicht vermindert. Unsicherheiten bei der Bildung der eigenen sexuellen Identität, Schwierigkeiten beim Erforschen und Entdecken der eigenen und der partnerschaftlichen Sexualität können die Frage nach einem HIV-Infektionsrisiko und dem notwendigen Schutz in einer Risikosituation überlagern oder ganz verdrängen. Bei vielen Jugendlichen herrscht die Ansicht vor, sie seien durch AIDS nicht gefährdet. So hielten nach einer aktuellen Untersuchung im Auftrag der BZgA nur noch 37 % der befragten Jugendlichen AIDS für eine ernst zu nehmende Bedrohung.

Youthwork arbeitet auf zwei Ebenen mit zwei einander ergänzenden Ansätzen: Mit Schulen und Jugendeinrichtungen mit einem breiten, nicht zielgruppenspezifischen Ansatz und mit zielgruppenspezifisch ausgewählten Schwerpunktbereichen.

In NRW leben etwa 2 100 000 Jugendliche im Alter von 14 – 25 Jahren. Der Anteil der männlichen und weiblichen Jugendlichen liegt bei jeweils 50 %. Von den männlichen Jugendlichen wiederum sind etwa 2 bis 5 % homo- oder bisexuell, also 20 000 - bis 50 000. Bei den HIV-Neuinfektionen in dieser Altersgruppe stellen sie aber 50 %. Sie haben damit ein 10 bis 20mal größeres Infektionsrisiko als ihre heterosexuellen Altersgenossen. Vor diesem Hintergrund hat der zielgruppenspezifische Ansatz, insbesondere in der Präventionsarbeit von und mit schwulen Jugendlichen, in der Arbeit des Landesverbandes eine hervorgehobene Bedeutung. Dies nicht nur durch die Anschubfinanzierung entsprechender Projekte und durch unterstützende Lobbyarbeit: So konnte nach jahrelangen Bemühungen des Sozialwerks für Lesben und Schwule in Köln, das schwul-lesbische Jugendzentrum Anyway, gefördert aus Landes- und Kommunalmitteln, seine Arbeit aufnehmen. Mittlerweile wurde für die AIDS-Präventionsarbeit in dieser Zielgruppe eine Youthwork-Stelle eingerichtet. Ähnliche Ansätze bestehen in anderen Regionen, so in Düsseldorf mit einer kommunal finanzierten Stelle, in Mülheim/Oberhausen und in Essen.

Auf Landesebene wurde der Landesarbeitskreis »Jugendarbeit und Prävention«, eingerichtet, der sich an alle MitarbeiterInnen aus den Mitgliedsorganisationen der AIDS-Hilfe NRW richtet, die in der Youthwork-Arbeit oder in Jugendprojekten haupt- und ehrenamtlich tätig sind. Sprecher dieses Arbeitskreises ist Klaus Kwaschnik, Youthworker der AIDS-Hilfe Köln.

## **FACHBEREICH »DROGEN UND STRAFVOLLZUG«**

### **Landesarbeitskreis Drogen / Knast (LAK)**

Der Landesarbeitskreis Drogen / Knast ist ein vernetzendes Gremium, das der persönlichen Information sowie dem Meinungs austausch dient und so zu Solidarität und gemeinsamer Strategie unter den Mitgliedsorganisationen führt. Zugleich wird hier längerfristigen politischen Forderungen zum Ausdruck zu verholfen. Elementarer Bestandteil ist der praxisnahe Austausch zwischen den Regionen zu aktuellen Themen. Im Berichtszeitraum fanden vier regelmäßige Treffen und ein Sondertreffen zum Thema JVA-Arbeit statt. Als hervorzuhebende Themen werden u.a. folgende aufgezeigt:

- Auswertung und Konzeptverbesserung »Fachtag AIDS« in der Justizvollzugsschule
- Drogenkonsumräume als Orte für die Einübung gesundheitsbewussten Handelns beim Konsum illegaler Drogen, wie auch als Streitgegenstand im gesellschaftlichen Fokus von BürgerInnenrecht und -schutz.
- Haushaltskürzungen im Land und die Auswirkung auf die Schnittstellenarbeit im JVA-Bereich.

#### **Sondertreffen Landesarbeitskreis**

Für die Menschen am Ende der sozialen Unterstützungsangebote - also Inhaftierte - potenzieren sich die Auswirkungen von Kürzungen an den Personalressourcen in den Justizvollzugsanstalten und auch in den externen Einrichtungen (staatlich und nichtstaatlich), im Negativen. Um hier gegenzusteuern, lud die AIDS-Hilfe NRW zu einem Sondertreffen des LAK mit Beteiligung der »Landesarbeitsgemeinschaft der SozialarbeiterInnen/SozialpädagogInnen bei den Justizvollzugsanstalten des Landes NRW« ein. Ziel des Treffens war es, künftig trotz aller Widrigkeiten, die Bedürfnisse inhaftierter Menschen im Mittelpunkt zu halten und den sozialen Ansprüchen des Strafvollzugsgesetzes zur Realität im Vollzugsalltag zu verhelfen.

Das Treffen wurde als Auftakt gesehen, gemeinsam Möglichkeiten sowie neue Wege zu erörtern und daraus Anregungen für eigene Arbeitszusammenhänge abzuleiten. Es besteht Interesse für Folgetreffen in größeren zeitlichen Abständen.

#### **»Bielefelder Prozess«**

Vor dem Hintergrund des ungewöhnlich aufwändigen (und inzwischen eingestellten) Verfahrens gegen drei Mitarbeiter der Bielefelder Drogenberatung sowie den suspendierten Polizeipräsidenten und zwei seiner Polizeidirektoren, ist die Rechtssicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen der niedrigschwelligen Drogenarbeit akut gefährdet. So wird die sofortige Streichung der einschlägigen Gesetzesbestimmung gefordert, die die Gewährung einer Gelegenheit zum Drogengebrauch ahndet. Durch den Prozess sind Ordnungspartnerschaften im Land zweischneidig geworden. Die Handlungsunsicherheit hat zu- statt abgenommen.

#### **Struktur Landesarbeitskreis**

Seit langen Jahren bietet der LAK durch seine Treffen neben Unterstützung gleichzeitig Reflexionsfläche für das (eigene) Handeln in der Region. Hauptströmungen in den Themengebieten kristallisieren sich im unmittelbaren Austausch im LAK heraus und fördern so die Debatte, wie auch die Außendarstellung zu drogenpolitischen und den Strafvollzug berührenden Belangen um HIV / AIDS im Verband. In der Zeit zwischen den Treffen wurden jedoch vom LAK legitimierte VertreterInnen vermisst. So wurden analog zu anderen Landesarbeitsgremien im April 2003 erstmalig folgende SprecherInnen im LAK Drogen / Knast gewählt:

- Olaf Plappert (AIDS-Hilfe Bielefeld)
- Jörn Dreissigacker (AIDS-Hilfe Essen)
- Monica Priester (Junkie-Bund Köln)

## **Substitutionsbedingungen**

Die allgemeinen Bedingungen für Substitution sind immer wieder Beratungsgegenstand, da die einschneidenden Änderungen zum 01. Januar 2003 nicht leicht transparent zu machen sind. Verwirrungen bei den behandelnden Medizinerinnen und Reglementierungen zum Nachteil der substitutionsinteressierten Frauen und Männer sind an der Tagesordnung. Insbesondere die enge Auslegung zur Notwendigkeit der psychosozialen Betreuung bei fehlendem Angebotsgerüst und die Entbindung von der ärztlichen Schweigepflicht führen dazu, dass nur »wahre Organisationstalente« in den Genuss dieses medizinischen Mittels der Wahl kommen. Der interdisziplinäre Dialog im Sinne der substitutionsinteressierten Frauen und Männer, insbesondere im Hinblick auf die Menschenwürde und Wahlfreiheit, bedarf einer deutlichen Verbesserung.

## **Weitere Themenschwerpunkte des Fachbereichs**

### **Perspektiven JVA-Arbeit**

Bei JVA-Arbeit handelt es sich nahezu immer um »Schnittstellenaufgaben«, die bei Engpässen in den personellen oder finanziellen Ressourcen stets zuerst geopfert werden. Aus aktuellem Anlass wurden daher, um die öffentliche Diskussion anzuregen und Einfluss auf Machtstrukturen nehmen zu können, die Angebote, die Mitgliedsorganisationen in JVA-Zusammenhängen erbringen, zusammengetragen. Es zeigte sich, dass zu den häufigsten und regelmäßigen Angeboten durchweg Einzelfallbegleitung, zusätzliche Nahrungsmittelpakete, Bereitstellung der aktuellen Informationen für Inhaftierte, Bereitstellung der aktuellen Informationen für Personal und teilweise Gruppenangebote zählen. Die Bedürfnisse der Gefangenen sind damit längst nicht befriedigt. Sie wünschen darüber hinaus von den Mitgliedsorganisationen:

- mehr Gesprächskontakte, höhere Besuchsfrequenz
- Vermittlung bei Schwierigkeiten (mangelnde Transparenz / Ausgrenzung) zwischen Häftling und Bediensteten / med. Dienst / Sozialdienst
- Überprüfung der medizinischen Versorgung (antiretrovirale Medikamente, Durchsetzung der regelmäßigen Untersuchungen im JVK, Durchsetzung von Substitution ...)
- Therapievermittlung (für §35 BtMG)
- Unterstützung bei Vorbereitung zur Haftentlassung
- anonymen Zugang zu sterilem Spritzbesteck

Das, was sich die Anstalten von den Mitgliedsorganisationen wünschen deckt sich in hohem Maße mit den Wünschen der Gefangenen.

### **Kontakt Justizministerium**

Nach nahezu einem Jahrzehnt hat wieder ein Fachgespräch mit der Abteilung Strafvollzug des Justizministeriums stattgefunden. Auch wenn keine finanzielle Unterstützung thematisiert wurde, ist allein durch den Wegfall von Kontrolle und Zensur eine deutlich verbesserte Grundlage der JVA-Arbeit in Form von Akzeptanz und Wertschätzung geschaffen. Die Ressource Zeit kann so wesentlich effektiver genutzt werden. Hauptgegenstand war das gegenseitige Kennenlernen (Organisation, Arbeitsweise) und die Abklärung gemeinsamer Interessen bei der Verbesserung der gesundheitlichen Situation der Gefangenen in NRW. Ferner war Raum für Rückmeldungen zur bisherigen Arbeit. Wobei seitens des JM insbesondere die »Kondombroschüre« und die Fachtage in der JV-Schule positiv hervorgehoben wurden.

Die AIDS-Hilfe NRW konnte die an sie herangetragenen Bedarfe der Gefangenen, des Vollzuges (aus der Mitgliedsorganisationen-Abfrage), kooperierender Institutionen und natürlich eigene Vorstellungen vortragen. Die Abteilungsleitung räumt der Zusammenarbeit mit der AIDS-Hilfe NRW und ihren Mitgliedsorganisationen einen hohen Stellenwert ein. Es ist ihr eindeutig daran gelegen das Engagement des Landesverbandes im Vollzugswesen zu erleichtern. Weitere regelmäßige Treffen sollen folgen.

Für ein ähnliches Gespräch im neuen Landesjustizvollzugsamt in Wuppertal muss noch ein Rahmen geschaffen werden. Beratungen im MGSFF führten Mitarbeiter des Amtes und die AIDS-Hilfe NRW jedoch bereits konkret zusammen.

### **Beratung im MGSFF zur JVA Fachkräfte-Förderung**

Nachdem es gelungen ist, die Landesförderung der externen JVA-Fachkräfte bei Sucht- und Drogenberatungsstellen auch im Haushaltsjahr 2003 im bisherigen Umfang fortzuführen, sollen zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den jeweils geförderten Einrichtungen und den Justizvollzugsanstalten Kooperationsvereinbarungen geschlossen werden. In diesen beratenden interministeriellen Prozess wurde der Landesverband einbezogen.

### **Unterstützung / Zusammenarbeit im Bereich Strafvollzug mit anderen Bundesländern**

Ausgehend von der Tatsache dass die einzelnen Bundesländer unterschiedliche Konzepte zur inhaltlichen und finanziellen Unterstützung der JVA-Arbeit entwickelt haben, fand im Berichtszeitraum reger Austausch mit den AIDS-Hilfe-Landesverbänden Hessen, Baden-Württemberg und Niedersachsen statt.

Insbesondere durch Hospitation in der JVA Weiterstadt (AIDS-Hilfe Darmstadt), Teilnahme am Landesarbeitskreis »Strafvollzug« der AIDS-Hilfe Hessen und Unterstützung der AIDS-Hilfe Baden-Württemberg bei der Fachtagung »Infektionsprophylaxe als Gesundheitsvorsorge im Strafvollzug« konnten konkrete Entschlüsse für gemeinsame Projekte heranreifen.

Die Teilnahme an der »AG Haft« der Deutschen AIDS-Hilfe und die Entwicklung von Projektvorschlägen für 2004 in diesem Kontext sowie die Beteiligung an der Erhebung der Deutschen AIDS-Hilfe zu »Angeboten der AIDS-Hilfen in Haftanstalten« runden diesen Entwicklungsgang ab. Zum Ende des Berichtszeitraumes stand die verbandliche Solidarität zum Erhalt der Spritzenvergabeprojekte in Niedersachsen und Berlin im Vordergrund.

### **Zusammenarbeit mit andere Institutionen**

Durch die Mitgestaltung des Arbeitskreis Suchtfragen im Paritätischen Landesverband konnte der Dialog mit Kooperationspartnern im Drogenbereich stabilisiert und im Strafvollzugsbereich aufgebaut werden. Die Zusammenarbeit mit solidarischen Vereinen und Verbänden wie z. B. LOTSE, INDRO, der Arbeitsgemeinschaft Drogenpolitik etc. wurde fortgesetzt. Hier sind besonders Aktivitäten um den Erhalt von JVA-Personalstellen zu benennen. Der Kontakt zur Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung wurde für die Nutzung von Materialien im Strafvollzug wieder aufgefrischt.

### **Zielgruppenspezifische Prävention**

Die Themenkreise Drogenkonsum, praktischer Strafvollzug und praktische Gesundheitsförderung machen vor dem Hintergrund der zunehmenden Europäisierung fortwährend Austausch und Zusammenarbeit erforderlich. Das Zusammentreffen mit Gleichgesinnten auf verschiedenen sozialen und juristischen Ebenen unterschiedlicher Regionen rüstet für die lokalen Auseinandersetzungen.

Erstmalig wurden seitens des Landes Mittel zur Teilnahme an (inter)nationalen Konferenzen im Schnittstellenbereich illegaler Drogenkonsum – Schadensminimierung – Strafvollzug gewährt. Da die Zuwendung erst spät im Jahr erfolgte, konnte leider keine entsprechende selbstdarstellende und vernetzende Beteiligung der AIDS-Hilfe NRW an der Konferenz des europäischen Netzwerkes für Drogen-(AIDS-)hilfe-Einrichtungen in Gefängnissen stattfinden. Alternativ nahm die AIDS-Hilfe NRW an der europäischen Hepatitis C Konferenz teil. Hier konnten neue Anregungen zur Schadensminimierung in Zusammenhang mit intravenösem Drogengebrauch in Gefängnissen und neue Motivation geschöpft werden, als zeitgleich die verschiedenen Projekte zur Infektionsprophylaxe gegen HIV und Hepatitis (»Spritzenvergabe«) in Deutschland einen massiven Rückschnitt erleben mussten.

## **Unterstützung / Kontakte / Information**

Zu den regelmäßigen Aufgaben gehört die fachliche Unterstützung und Beratung von Mitgliedsorganisationen und einzelnen interessierten MitbürgerInnen – einschließlich inhaftierter Menschen - zu aktuellen Problemen und Themen. Hauptthemen der Beratungen im Berichtszeitraum waren unter anderem die Beratung bei:

- dem Erhalt kommunaler Finanzierung für den Drogenbereich
- strategischer Schwerpunktsetzung im Fachbereich
- Verhandlungsführung mit Justizvollzugsanstalten
- der Einarbeitung von neuen Fachkräften
- Ressourcenbündelung im Verband
- Organisationsberatung von Substitution im Strafvollzug

Ferner erfolgte eine Stellungnahme zur »Projektstudie zur Bestandsaufnahme und Optimierung der Suchthilfe in Aachen« sowie die Hospitation mit den JVA-Fachkräften der AIDS-Hilfe Köln in der örtlichen JVA.

Regelmäßig werden Veranstaltungen und Aktionen zum Fachbereich zusammengetragen und über den LAK und / oder den NRW-Veranstaltungskalender im Verband veröffentlicht. Gleiches gilt für die Übersicht der Drogenarbeit bzw. JVA-Arbeit in den Mitgliedsorganisationen. Die themenspezifische Auswertung von Tages- und Fachpresse sowie Informationen aus dem Internet für den Landesarbeitskreis Drogen / Knast und den NRW-Rundbrief ist ein weiterer fester Bestandteil der Arbeit.

## **Repräsentation / Außendarstellung**

Der Landesverband war auf dem »Kooperationstag Sucht« der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit einem Informationsstand vertreten. Die Selbstdarstellung für den Fachbereich Drogen / Strafvollzug wurde abgefasst. Über den Informationsdienst »AIDS-Dialog« erfolgte eine Berichterstattung zur Problematik bei Substitution. Die Pressearbeit für den Fachbereich wurde im Ganzen verstärkt, hier sei insbesondere die konkrete Zusammenarbeit mit »Justiz intern« des Justizministeriums für künftige Berichterstattung erwähnt.

## **FACHBEREICH »FRAUEN UND AIDS / ZSP«**

Die Facharbeit Frauen beinhaltet die Arbeitsbereiche: Koordination und Unterstützung zielgruppenspezifischer Projekte im Bereich Frauen und bereichsübergreifender Maßnahmen, die Initiierung regionaler Runder Tische bzw. Fachtreffen zum Thema Frauen und AIDS zu unterschiedlichsten Schwerpunkten und die Koordination und Unterstützung der Landesarbeitsgemeinschaft Frauen und AIDS in NRW. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit gehört die Pflege und Erweiterung des Infopools Frauen und AIDS in NRW sowie des Infopools im Internet und der Ausbau weiterer Internetangebote für Frauen dazu. 2002 gab es zusätzlich in Zusammenarbeit mit einer Journalistin eine Artikelreihe zum Thema Frauen, HIV und AIDS.

Die Landesgeschäftsstelle begleitet die Arbeit der AG Frauen der Landeskommision AIDS koordinativ und unterstützt die Vorsitzenden der AG inhaltlich. Ebenso werden einzelne Anfragen zu Fachthemen und Vernetzungsmöglichkeiten bearbeitet. Durch die Landesgeschäftsstelle werden frauenspezifische Infos erstellt, die auch an das Netzwerk Frauen und AIDS weitergereicht werden. Weitere Aufgaben sind Lobbyarbeit sowie die Zusammenarbeit und Vernetzung mit dem Frauenbereich der Deutschen AIDS-Hilfe und dem bundesweiten Netzwerk Frauen und AIDS.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Im Rahmen der landesweiten Öffentlichkeitsarbeit 2002 war eine Artikelreihe zu HIV/AIDS und frauenspezifischen Themen geplant. Die Inhalte und Ziele der Arbeit im Bereich HIV/AIDS und Frauen und deren Erfolge sollten zur besseren Transparenz im Rahmen einer umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit ausführlich dargestellt werden. Gleichzeitig sollte dadurch die Präsenz des Bereichs Frauen erhöht werden. Diese Artikelreihe konnte nur zum Teil umgesetzt werden. Statt der geplanten fünf bis sechs Artikel wurden nur drei veröffentlicht. Haushalts-sperre und zeitliche Verzögerungen bei der Erstellung der Artikel waren die Ursache. Es wird überlegt, eine solche Artikelreihe zu wiederholen.

### **Landesweiter Infopool zur Unterstützung der Frauenarbeit**

- Aktualisierung und Erweiterung der Broschüre Infopool »Frauen und AIDS in NRW«
- Aktualisierung des Infopools »Frauen und AIDS in NRW« im Internet
- Pressearbeit

Der Infopool Frauen und AIDS in NRW konnte nicht wie geplant im Herbst 2002 aktualisiert und erweitert werden (Haushaltssperre), so dass die sechste Ausgabe erst im Juli 2003 erscheinen konnte. Eine Aktualisierung im Internet verzögert sich entsprechend.

Die gesammelten Erfahrungen der im Bereich Frauen und AIDS aktiven Personen, Institutionen, Initiativen und Gruppen sowie die Sammlung der regionalen Angebote sind Grundlage des Infopools. Neben regionalen AIDS-Hilfen werden in dieser Arbeitsbroschüre Institutionen genannt, die sich nicht nur mit ihren speziellen Themen, sondern auch mit HIV und AIDS beschäftigen. Zudem existiert eine gute Zusammenarbeit zwischen ihnen und den regionalen AIDS-Hilfen in Nordrhein-Westfalen sowie mit den in der Landesarbeitsgemeinschaft Frauen und AIDS vertretenen Organisationen. Ziel ist es, mittels der Sammlung regionaler Angebote der Frauen- und AIDS-Arbeit in NRW Möglichkeiten des Engagements in der Selbsthilfe deutlich zu machen und zu stärken.

Die Arbeitsbroschüre umfasst jetzt nur noch die Angebote regionaler AIDS-Hilfen und anderer im Bereich Frauen tätiger Organisationen, gibt eine Übersicht über Schwerpunktthemen und so genannten Fachfrauen, d.h. Frauen die sich zu bestimmten Themen spezialisiert haben. Die Sammlung themenspezifischer Literatur und Informationsmaterialien wird nur noch in der Internetversion veröffentlicht.



Die Zahl der Einträge im Vergleich zur ersten Ausgabe hat sich fast verdoppelt. Das Outfit der Broschüre entspricht dem Plakat POSITIV LEBEN, Frauen und AIDS in NRW, so dass alle vier Veröffentlichungen im Bereich Frauen ein identisches Erscheinungsbild haben.

Im Infopool 2003 wird die Idee eines Schwerpunktthemas nicht weiter fortgesetzt. Hier muss noch über eine Veränderung des Konzeptes nachgedacht werden.

Eine weitere Neuerung ist die Übersetzung der Eingangstexte Vorwort, Selbstdarstellung der Landesarbeitsgemeinschaft Frauen und AIDS in NRW und der »Gebrauchsanweisung« ins Englische und Französische. Frauen, welche die deutsche Sprache nicht beherrschen, können so nicht nur leichter auf die Adressen und Literaturangaben zugreifen, sondern erhalten auch Informationen über die Arbeit im Kontext Frauen HIV und AIDS in NRW.

Die sechste Auflage wurde auf 600 Exemplare erweitert. Durch umfangreiche Pressearbeit soll für den Infopool in NRW geworben werden.

Der Infopool Frauen und AIDS in NRW im Internet soll noch zeitnaher auf Änderungen und Erweiterungen eingehen. Durch die Bereitstellung des Infopools über das Medium Internet haben Frauen einen schnelleren Zugang zu den Daten. Dieses Angebot soll eine Alternative zur Broschüre darstellen. Die neue Adresse lautet: [www.infopool-frauen-nrw.de](http://www.infopool-frauen-nrw.de)

## **Unterstützung, Information, Vernetzung**

Im Rahmen der »Förderung der zielgruppenspezifischen AIDS Prävention in Nordrhein-Westfalen« für das Jahr 2002 und 2003 sind im Bereich Frauen folgende Ziele über die landesweite Koordination und in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnerinnen in den Regionen umgesetzt worden:

- Weiterentwicklung regionaler Vernetzung der im Bereich Frauen und AIDS tätigen Personen und Institutionen
- Qualitätssicherung im Arbeitsfeld Frauen
- Erfahrungsaustausch und kollegiale Fortbildung
- Durchführung überregionaler Frauenpositiven Treffen

## **Umsetzung der zielgruppenorientierten Präventionsschwerpunkte mit Kooperationspartnerinnen in den Regionen**

Die Projekte vor Ort hatten unterschiedliche Zielsetzungen, entsprechend der regionalen Schwerpunkte, die in diesen Projekten 2002 und 2003 umgesetzt werden sollten. 2002 wurden in diesem Rahmen acht, 2003 werden neun regionale Projekte gefördert, einige Projekte davon mehrjährig. Zu den jeweiligen Schwerpunkten gehören:

- Unterstützung / Stabilisierung der Selbsthilfearbeit vor Ort
- Frauenspezifische und familiengerechte Beratung, Betreuung und Förderung von Menschen mit HIV und AIDS
- Zielgruppenspezifische AIDS-Prävention im Bereich Drogen und Prostitution
- Bereitstellung von Infrastruktur für selbsthilfebezogene Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit, u.a. Herstellung von Informationsmaterial über regionale frauenspezifische Selbsthilfe-, Unterstützungs- und Beratungsangebote / Erstellung reg. Rundbriefe
- Bereitstellung und Vermittlung frauenspezifischer Informationen zu HIV und AIDS
- Kompetenzförderung / Zusammenarbeit / Fortbildung von Multiplikatorinnen
- Weiterentwicklung regionaler Vernetzung
- Stabilisierung, Koordination und Organisation des Arbeitsbereichs »Frauen und AIDS«
- Entwicklung und Durchführung öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen für HIV-positive und an AIDS erkrankte Frauen
- Multiplikatorenengewinnung, Motivation und Ausbildung im Bereich Frauen und AIDS
- Selbsthilfe und Migration

In einigen Städten/Regionen hat sich die Frauenarbeit in den letzten Jahren kontinuierlich aufgebaut und erweitert. So konnte zunehmend eine Stabilisierung des Bereichs »Frauen und AIDS« erreicht werden.

Die Vernetzung der regionalen Projekte, Austausch und kollegiale Fortbildung wird über die Treffen im Rahmen der Landesarbeitsgemeinschaft Frauen und AIDS und über die regionalen Runden Tische Frauen und AIDS erreicht. Zusätzliche gemeinsame Veranstaltungen in den Regionen haben sich positiv auf die regionale Zusammenarbeit ausgewirkt. Dies soll weiter ausgebaut werden.

## **Bereichsübergreifende regionale Projekte**

Bereichsübergreifende regionale Projekte sind Maßnahmen, die aus regionaler Besonderheit heraus die Zielgruppen durch einen Querschnittsarbeitsansatz ansprechen. 2002 und 2003 wird jeweils ein Projekt gefördert. Schwerpunkt ist hier Prävention und Justizvollzug.

## **Regionale Runde Tische**

Die landesweite Koordination hat zur Aufgabe, die Vernetzung der im Bereich Frauen und AIDS aktiven Personen, Institutionen, Initiativen und Gruppen zu unterstützen, Ideen aufzugreifen und bisher entwickelte Arbeitsansätze weiter zu vertiefen. Ebenso sollte auch 2002 und 2003 eine Koordination der Projektschwerpunkte in den Regionen erreicht sowie die Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs sichergestellt werden. Dazu werden, neben den vier Vernetzungstreffen im Rahmen der Landesarbeitsgemeinschaft Frauen und AIDS in NRW, regionale Runde Tische im Rheinland, im Ruhrgebiet und in Westfalen angeboten, zu denen die Mitgliedsorganisationen und die Teilnehmerinnen der Landesarbeitsgemeinschaft Frauen und AIDS in NRW eingeladen werden.

Ziel dieser Runden Tische ist bisher, die Zusammenarbeit zwischen den Frauenprojekten im AIDS-Kontext zu fördern, die Kräfte der einzelnen Mitarbeiterinnen zu bündeln und die Vernetzung der Frauen- und AIDS-Arbeit in den drei Regionen in Nordrhein-Westfalen voranzutreiben. »Wo kann Zusammenarbeit zwischen einzelnen AIDS-Hilfen im Bereich Frauen sinnvoll sein, wo sind Grenzen in der Zusammenarbeit?«, waren bisher zentrale Fragen, denen sich die Frauen immer wieder stellten. 2003 wurden die drei regionalen »Runde Tische« im Rheinland, im Ruhrgebiet und in Westfalen schon durchgeführt. Nach sechs Jahren »Runde Tische« wird jetzt überlegt, ob die bisherige Form beibehalten werden soll oder andere Schwerpunktsetzungen nötig sind.

Die Zusammenarbeit in den Regionen konkretisiert sich bisher in der gemeinsamen Ausrichtung regionaler Frauen-Positiven-Treffen in Westfalen und im Ruhrgebiet, Veranstaltungen zu medizinischen Themen und gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit. Unterstützung erhalten die Frauen für ihre Vernetzungsarbeit u.a. durch landesweit beantragte Gelder über §20, Krankenkassenförderung. Ziel hierbei ist, HIV-positiven Frauen in den einzelnen Regionen die Möglichkeit zu bieten, andere Frauen aus ihrer Region kennen zu lernen und neue Kontakte zu knüpfen. Hintergrund war die Erfahrung, dass Frauen landes- oder bundesweite Treffen kaum nutzen, jedoch immer wieder das Bedürfnis nach Kontakt zu anderen, positiven Frauen, äußerten. Die Veranstaltungen wurden bisher sehr gut angenommen. In der Zusammenarbeit der Vorbereitungssteams hat sich gezeigt, dass eine gemeinsame Planung, Organisation und Durchführung sehr effektiv ist, da der Aufwand für die einzelne Frau gering bleibt.

Die Westfälischen AIDS-Hilfen stellen bereits seit einigen Jahren einen gemeinsamen Projektantrag, um die Zusammenarbeit im Rahmen dieser Veranstaltungen abzusichern und zu festigen (Ariadne-Projekt). Im Rahmen des geplanten Treffens mit Gesundheitsministerin Birgit Fischer, wird die Vernetzungsarbeit in NRW am Beispiel der westfälischen AIDS-Hilfen vorgestellt.

## **Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Frauen und AIDS**

Die Landesgeschäftsstelle koordiniert und unterstützt die Treffen und Projekte der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Frauen und AIDS. Sie setzt sich zusammen aus positiven Aktivistinnen, ehrenamtlich tätigen und angestellten Frauen der AIDS-Hilfen, anderer freier Träger und Gruppen mit einem Arbeitsschwerpunkt Frauen und AIDS. Die LAG trifft sich dreimal im Jahr freitags oder samstags und einmal im Jahr für ein Wochenende. Zur Zeit nehmen durchschnittlich 15 Frauen an den Sitzungen teil. Die Zielsetzungen der Arbeit der LAG sind v.a. interdisziplinärer fachlicher Austausch, Vernetzung, Definition von Qualitätszielen.

Die Treffen werden, neben thematischer Arbeit, zum Informations- und Erfahrungsaustausch und zur Klärung spezieller Fragen zum Antragsverfahren der im Bereich zielgruppenspezifischer Prävention arbeitenden Frauen genutzt. Schwerpunktthemen der Sitzungen im Berichtszeitraum waren v.a. Vorstellung und Diskussion der ZSP-Anträge 2003, Infopool 2002 und 2003 und dessen Veränderungen, Auswirkungen der Haushaltssperre auf die Arbeit im Bereich Frauen HIV und AIDS (Teilnahme an der Demonstration im Rahmen der Parade zum CSD 2002), Finanzierungsmöglichkeiten (Referate zu den Themen ZSP, §20, Stiftungen etc.) sowie während des LAG Wochenendes in Gelsenkirchen eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit dem Thema Frauen- und AIDS-Arbeit in NRW. Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Umsetzung einer landesweiten Präventionsaktion zum Internationalen Frauentag 2004.

Gewählte Sprecherinnen der LAG sind seit November 2002 Claudia Ruhe, Ehrenamtlerin der AIDS-Hilfe Münster und Annegret Schreeck, Projekt Aids + Kinder Düsseldorf.

Im September 2002 hat die LAG mit eigenem Stand an der Bundes-Positivenversammlung in Bielefeld teilgenommen und sich mit der Vielfalt der Arbeit im Bereich Frauen, HIV und AIDS in NRW präsentiert. Hier kam auch die in 2000 entwickelte Selbstdarstellung der LAG mit den ersten Einlegern zur Darstellung der vor Ort Arbeit zum Einsatz. Die Selbstdarstellung kann sowohl vor Ort – nur mit dem eigenen Einleger – aber auch überregional oder landesweit genutzt werden. Seit Juli steht die Selbstdarstellung auch in englischer und französischer Übersetzung zur Verfügung

Im Bereich der Vernetzung und fachlichen Beratung haben Teilnehmerinnen der LAG ihre Arbeit v.a. auf die folgenden zwei Bereiche konzentriert:

- **Fachliche Unterstützung der Vertreterin der LAG in der Landeskommission AIDS**  
Julia E. Schmalz wurde im Sommer 2001 als Vertreterin der LAG von Ministerin Fischer in die Landeskommission berufen. In der Arbeitsgemeinschaft Frauen der Landeskommission AIDS wird die LAG durch Kerstin Kollenberg, AIDS-Hilfe Düsseldorf und Andrea Wetzchewald, AIDS-Hilfe Wuppertal vertreten. Beide teilen sich den Vorsitz der AG.
- **Netzwerk Frauen und Gesundheit**  
Teilnehmerinnen der LAG bringen ihr Know-how in die Weiterentwicklung des Netzwerks Frauen und Gesundheit NRW ein. Offizielle Vertreterin der LAG ist Monique Wewel, AIDS-Hilfe Dortmund. Das Thema HIV/AIDS konnte im Rahmen sexuell übertragbarer Krankheiten als zukünftiger Arbeitsschwerpunkt des Netzwerks verankert werden.

Im Herbst 2003 wird sich die LAG noch einmal gezielt mit dem Thema Positivenarbeit und Zusammenarbeit mit der LAG PositHIV in NRW auseinandersetzen.

## **Veröffentlichungen**

Dokumentation »Frauen und AIDS in NRW - Regionale Runde Tische« - 2002  
Dokumentation »Frauen und AIDS in NRW - Regionale Runde Tische« - 2003  
Infopool 2002 »Frauen und AIDS in NRW« - 5. Ausgabe - Stand 12/01  
Infopool 2003 »Frauen und AIDS in NRW« - 6. Ausgabe - Stand 05/03

## **FACHBEREICH » UNTERSTÜTZUNG LANDESWEITE POSITIVENARBEIT «**

Der Fachbereich zur Stärkung der landesweiten Positivenarbeit versucht den Brückenschlag zwischen Menschen mit HIV und AIDS und den Mitgliedsorganisationen des Verbandes.

Hier stehen Themen und Interessen mit landesweitem Bezug im Vordergrund, wobei die Förderung und Unterstützung von Selbstorganisation und Selbstvertretung sowie deren landesweite Vernetzung einen großen Raum einnimmt. So soll positiven Menschen in NRW die Möglichkeit gegeben werden, sozial, gesellschaftlich und politisch gleichberechtigt für ihre Bedürfnisse und Rechte eintreten zu können.

### **Solidarität und Lebensstilakzeptanz**

Gerade, weil das Gemeinsame so wichtig ist, spricht der Fachbereich die unterschiedlichen Zielgruppen in ihren Lebenswelten an und bringt sie sowohl auf der Selbsthilfe- als auch auf der jeweiligen Fachbereichsebene verstärkt miteinander ins Gespräch. Schließlich geht es ja in jedem Arbeitsbereich der AIDS-Hilfe NRW, wie auch bei den Mitgliedsorganisationen vor Ort, um die Menschen mit HIV und AIDS. Die konkreten, vielschichtigen und vielfältigen Themen und Inhalte, die hier angesiedelt sind, lassen sich grob in drei Bereiche unterteilen:

#### **I. Gesellschaft und Politik**

Hier stehen Lobbyarbeit in gesundheits- und gesellschaftspolitischen Fragen rund um das Thema HIV und AIDS sowie die Bewusstseins-schärfung für positive Menschen und ihre Interessen im Vordergrund. So soll die Akzeptanz HIV-positiver und an AIDS erkrankter Menschen erhöht sowie der Bagatellisierung und dem gesellschaftlichen Bedeutungsverlustes von AIDS konsequent entgegengetreten werden.

#### **II. Versorgung, Gesundheit & Pflege**

Dies sind ebenso nahe liegende wie bedeutende Themen. Schließlich sieht die Lage im Bereich der Spezialpflege für an AIDS erkrankte Menschen - auch nach Abschluss eines Projektes zur »Weiterentwicklung der ambulanten pflegerischen Versorgung von Menschen mit HIV und AIDS« im Jahr 2000 - alles andere als rosig aus. So muss bis heute für eine angemessene Versorgungsstruktur gekämpft werden.

#### **III. Leben mit HIV und AIDS**

Hier stehen alltägliche, jedoch nicht weniger wichtige Themen und Probleme von Menschen mit HIV und AIDS im Mittelpunkt. Diese reichen von positiver Selbstwahrnehmung und Coming Out über ganz konkrete Fragen aus dem medizinischen Bereich sowie zum Umgang und Erfahrungen mit Therapien oder Therapiepausen, Sexualität, Chancen und Problemen von diskordanten Paaren (HIV+/HIV-) bis hin zu rechtlichen Fragen aus den Gebieten Arbeit, Rente, Versicherungen etc.

### **Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) PositHIV NRW**

Einladung/Moderation/Protokoll/Versand/Internetpräsenz/Termine alle zwei Monate.

Die Landesarbeitsgemeinschaft »PositHIV NRW« gründete sich 1996 und ist ein Zusammenschluss von Menschen mit HIV und AIDS. Sie treffen sich etwa alle zwei Monate an wechselnden Orten in NRW, um sich über allgemeine und persönliche Themen aus dem Umfeld von HIV und AIDS auszutauschen. In dieser Landesarbeitsgemeinschaft der AIDS-Hilfe NRW spiegelt sich das übergeordnete Ziel einer funktionierenden Selbstvertretung wider, die sich als Impulsgeberin für die AIDS-Arbeit in NRW versteht.

Ihre Mitglieder bringen neben individuellen Fragen einiges an Anregungen, Ideen und Problemen aus ihren Strukturen und Gruppen vor Ort mit, die in der Landesarbeitsgemeinschaft diskutiert, gebündelt und an den Fachbereich »Menschen mit HIV & AIDS« weitergegeben werden.

### **Folgende Themen und Inhalte bestimmen die Arbeit der LAG PositHIV NRW**

- Einflussnahme gegen die »Normalisierung« von AIDS
- Bewusstseins-schärfung und Verdeutlichung positiver Interessen in - und außerhalb von AIDS-Hilfe
- Förderung des politischen Bewusstseins von Menschen mit HIV/AIDS
- das Eingehen auf aktuelle gesellschaftliche und politische Ereignisse
- den Informationstransfer bezüglich aller HIV/AIDS relevanter Themen
- positive Selbstwahrnehmung und Coming Out/Selbstbewusstseinsstärkung
- Selbstbestimmung als mündige/r Patient/in
- Einflussnahme von Menschen mit HIV/AIDS bei der Sicherung und Entwicklung der Leistungen für Ihre Versorgung
- das Verhältnis zu Institutionen und Organisationen (z.B. AIDS-Hilfen, Pflegediensten, Ambulanzen)
- den Umgang mit ÄrztInnen und Krankenkassen
- Therapiepausen
- diskordante Paare (1 Partner HIV+, der/die andere HIV-)

Sprecher der LAG PositHIV ist Florian Sondermayer aus Köln, hier ist besonders hervorzuheben, dass nun die direkte Verknüpfung mit 20+pos (junge Positive/www.twentypluspos.de) gelungen ist. Stellvertretender Sprecher wurde erneut Wolfgang Becker (Dortmund)

### **Des Weiteren waren folgende Themen im Jahr 2002/2003 schwerpunktbildend**

- Beteiligung an der Leitbildentwicklung der AIDS-Hilfe NRW e.V.
- Beteiligung am Themen-Input für die 10. Bundespositivenversammlung in Bielefeld, (08.02)
- Beteiligung am 9. Deutschen AIDS-Kongress in Hamburg im Mai 2003
- Auseinandersetzung und Positionierung zum »Aktionsbündnis gegen AIDS«
- Beteiligung am Europride im Juli 2002 in Köln
- Austausch mit dem Vorstand der AIDS-Hilfe NRW
- Auswirkungen der Haushaltssperre 2002
- Lobbyarbeit für landesweite Positivenselbsthilfe auf dem Hintergrund drohender Kürzungen
- Absicherung der Finanzierung der landesweiten Positivenarbeit durch ZSP-Mittel und Mitteln aus der Selbsthilfeförderung der Krankenkassen nach §20, Abs. 4, SGB V
- Rückgang der Teilnehmerzahlen an der LAG PositHIV - wo liegen die Gründe?
- Zukunft der Landesarbeitsgemeinschaft und der landesweiten Positiventreffen
- Planung der Zukunftswerkstatt der LAG PositHIV NRW im Rahmen eines landesweiten Positiventreffens
- inhaltliche Gestaltung der landesweiten Positiventreffen in 2003
- Änderung der Zeitstruktur der LAG-Treffen / Termine für das 2. Halbjahr 2003
- Auswertung der Zukunftswerkstatt und der daraus entstandenen Projekte und Absprache über das weitere Vorgehen.

### **Zukunftswerkstatt: Positivenselbsthilfe in NRW**

Ziel der Zukunftswerkstatt (11. - 13.04.2003 in Attendorn) war es, neue Ziele und Wege in der Positiven-Selbsthilfe unter der Nutzung von bestehenden Strukturen zu bestimmen und entwickeln. Dies kann man als gelungen bezeichnen. Inhalte der Zukunftswerkstatt waren:

1. Wege in die/in der Positivenselbsthilfe
2. SOFT-Analyse zur Positivenselbsthilfe in NRW
3. Planung der Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen / Entwicklung von Projektideen
4. Feedback

Die einzelnen Protokolle der Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft sowie die Dokumentation zur »Zukunftswerkstatt« im Rahmen des landesweiten Positiventreffen können angefordert werden unter: [stephan.gellrich@nrw.aidshilfe.de](mailto:stephan.gellrich@nrw.aidshilfe.de).

## **Landesweite Positiventreffen NRW**

Kommunikation Termine AIDS-Hilfe NRW / Deutsche AIDS-Hilfe, Finanzbeantragung und Kontrolle der Abrechnungen, Bearbeitung von Teilnahmeanfragen.

Fünfmal im Jahr führt die Landesarbeitsgemeinschaft PositHIV NRW landesweite Positiventreffen an unterschiedlichen Orten in NRW durch. Die Treffen finden an einem Wochenende statt und es können 25 Personen aus NRW teilnehmen. An jedem Wochenende werden Informationen zu wechselnden Schwerpunktthemen (z. B. Sozialrecht, medizinische Infos etc.) angeboten. Kennen lernen, Erfahrungs- und Gedankenaustausch sind ein ebenso wichtiger Teil der Wochenenden. Hier ist es möglich in ungezwungener Atmosphäre mit seinem »Positiv - Sein« umzugehen.

Die Kosten werden aus Landesmitteln und erworbenen Mitteln der AIDS-Hilfe NRW getragen. Trotzdem muss eine geringe Kostenbeteiligung in Höhe von 8,-€ pro Tag erhoben werden. Aufgrund von knapper werdenden Mitteln wurde der Teilnahmebeitrag ab 2003 pro Wochenende angehoben:

<b>Einkommen</b>	<b>Teilnahmegebühr</b>
bis 350,00 €	14,00 €
bis 500,00 €	19,00 €
bis 1 000,00 €	29,00 €
über 1 000,00 €	39,00 €

## **Termine/Orte und Themenschwerpunkte in 2002:**

### **01.-03. März 2003**

Haus Venusberg/Bonn »NLP (Neurolinguistisches Programmieren)«

### **31. Mai - 02. Juni 2003**

Politische Akademie Biggese/Attendorn, »Sozialrechtliche Bestimmungen bei HIV/AIDS«

### **19. - 21. Juli 2003**

Hasensprungmühle/Leichlingen, »Psychotherapie - begleitende Therapie bei chronischen Erkrankungen«

### **20. - 22. September 2003**

Haus Venusberg/Bonn, »Rhythmik und Bewegung«

### **29. November - 01. Dezember 2003**

Politische Akademie Biggese/Attendorn »Neue Therapien - veränderte Kombinationen«

Nähere Informationen zu den Treffen gibt es bei:

#### **Manfred Kroll**

Postfach 10 20 05  
45020 Essen  
Fon 0201-27 64 34  
Fax 0201-20 02 35  
Mail to PositHIV NRW@ aol.com

#### **Stephan Gellrich**

AIDS-Hilfe NRW e.V.  
Hohenzollernring 48 · 50672 Köln  
Fon 0221-92 59 96-0  
Fax 0221-92 59 96-9  
Mail to [stephan.gellrich@nrw.aidshilfe.de](mailto:stephan.gellrich@nrw.aidshilfe.de)

oder auf der Homepage der AIDS-Hilfe NRW e.V. <http://nrw.aidshilfe.de>

Weitere Aufgaben des Fachbereichs sind die Auswertung von Fachliteratur und Kontaktpflege, der Aufbau von Vernetzungsstrukturen zwischen regionalen Positivengruppen, Vermittlung von Kontakten, Auswertung und Informationstransfer von und in andere Vereine, Initiativen und Gruppen sowie die Teilnahme an Fachkonferenzen, AG, Ausschüssen etc.

Des Weiteren hat sich die Absicherung der Finanzierungen durch §20 Abs. 4 SGB V Förderung der Selbsthilfe durch Krankenkassen als ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit herauskristallisiert.

## **FACHBEREICH »UNTERSTÜTZUNG DER MITGLIEDSORGANISATIONEN«**

### **Veränderungen in der Mitgliedschaft**

Am 26.09.2002 ist die AIDS-Hilfe Oberbergischer Kreis e.V. vorbehaltlich zweier Satzungsänderungen, die noch nicht umgesetzt werden konnten, in den Landesverband aufgenommen worden. Am 21.11.2002 wurde die AIDS-Initiative Bonn e.V. neues Mitglied der AIDS-Hilfe NRW. Die AIDS-Hilfe Gelsenkirchen e.V. ist am 31.12.2002 aus der AIDS-Hilfe NRW ausgeschieden, da sie ihre Vereinstätigkeit einstellt.

### **Allgemeine Beratung**

Zu den Aufgaben des Fachbereichs gehören kleinere und umfangreichere Beratungen einzelner Mitgliedsorganisationen zu den Themen Finanzen, Struktur und Organisation. Schwerpunktthemen der Beratungen der vergangenen zwölf Monate waren u.a. Erstellung neuer Arbeitskonzepte im Zusammenhang mit der Antragstellung beim Land und bei Kreisen oder Kommunen, strategische Schwerpunktsetzungen in der Arbeit, Verhandlungsführung mit Kommunen, Haushaltserstellung, Satzungsberatung, Einarbeitung von Führungskräften, vereinsinterne Konflikte, Ressourceneinsparung durch Absprachen zwischen Mitgliedsorganisationen und Beteiligung am verbandlichen Geschehen. Ferner gehört hierzu die Beratung von Vereinen, die Mitglied im Landesverband werden möchten.

### **Finanzen**

#### **Entwicklung der Einnahmen-Situation der Mitgliedsorganisationen**

Im Juni 2002 wurde bei allen Mitgliedsorganisationen abgefragt, wie sie die Entwicklung der Einnahmen-Situation einschätzen. Die Veränderungen von 2001 nach 2002 sowie die Erwartungen für 2003 waren sehr unterschiedlich.

Stark unterschied sich die Situation der AIDS-Hilfen von den so genannten Zielgruppenvereinen: Mehrere AIDS-Hilfen mussten Kürzungen von Landesmitteln hinnehmen, ohne diese aus kommunalen Mitteln kompensieren zu können. Vielen Zielgruppenvereinen hingegen war es gelungen, ihre landesfinanzierten Projekte in kommunale Finanzierungen überzuführen, was sich in einer Erhöhung der Kommunal-Etats widerspiegelte.

Aber auch zwischen den AIDS-Hilfen waren erhebliche Unterschiede festzustellen: Auf Kreis- und städtischer Ebene waren sowohl Kürzungen als auch Erhöhungen zu verzeichnen. Erhöhungen waren allerdings meist auf Verträge mit Fehlbedarfsfinanzierungen oder Einstieg in die Beratung nach § 39 BSHG o.ä. zurückzuführen.

Auch wenn im Durchschnitt über alle Mitglieder »nur« kleinere Kürzungen und Erhöhungen zu beobachten waren, galt es in Einzelfällen, in den Verhandlungen mit den Kommunen/Kreisen für 2003 Kürzungen der gesamten Förderung abzuwehren. Soweit uns bekannt ist, ist dies aber überall gelungen.

#### **Auswirkungen der Haushaltssperre 2002 / Haushaltsentwurf der Landesregierung 2003**

Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung zum Leitbild im August 2002 wurde auf die möglichen Folgen der Haushaltssperre 2002 und die zu erwartenden Kürzungen im Haushaltsentwurf der Landesregierung für 2003 hingewiesen. Betont wurde, dass nur durch das Engagement aller die Einschnitte abgewehrt werden könnten. Die Mitglieder wiesen darauf hin, dass sie nur dann effektive Lobbyarbeit betreiben könnten, wenn ihnen auch eine Übersicht über die Auswirkungen für den gesamten Verband zugänglich sei. Auf der Mitgliederversammlung wurde die Erstellung dieser Übersicht zugesagt, die im September 2002 als »Argumentationshilfe Finanzen« den Mitgliedsorganisationen zugänglich gemacht wurde.



## **Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen zur AIDS-Prävention sowie zur Beratung und Betreuung von Menschen mit HIV/AIDS**

Bereits im Sommer 2002 wurde die AIDS-Hilfe NRW um Stellungnahme zu einer überarbeiteten Fassung der Förderrichtlinien gebeten. Laut aktueller mündlicher Information des Ministeriums werden einige Anregungen der AIDS-Hilfe NRW übernommen werden – allerdings vorbehaltlich der Prüfung durch das Finanzministerium, Innenministerium sowie den Rechnungshof. Die neue Richtlinie wird frühestens im September 2003 gültig werden.

Eine AIDS-Hilfe hat im laufenden Jahr einen Antrag auf Förderung örtlicher AIDS-Hilfen (1. Förderstufe) gestellt und wurde durch den Landesverband unterstützend begleitet. Leider konnte der Antrag nicht positiv beschieden werden, da das Ministerium zu dieser Zeit nur noch Mittel für so genannte Fortsetzungsprojekte freigeben durfte.

### **Programm-Controlling »Förderung örtlicher AIDS-Hilfen«**

Nach einem Jahr Erfahrung mit den Erhebungsbogen »Förderung örtlicher AIDS-Hilfen« trafen sich die geförderten AIDS-Hilfen am 30.01.03 zum Austausch. Das Verhältnis von Aufwand und Nutzen wurde unterschiedlich beurteilt – je nach dem, wie viel anderer Dokumentationsaufwand bereits betrieben wird/werden muss. Vermisst wurde auch die qualitative Dimension. Hier gibt es aus der Sicht vieler Weiterentwicklungsbedarf, da dies im Sinne der Zukunftsfähigkeit der Arbeit eine zentrale Frage sei.

Die Anwesenden einigten sich darauf, dass die Auswertung des vergangenen Jahres zusammen mit dem Ministerium in kleinerem Kreise vorgenommen werden solle, um Intensität und Qualität des Gespräches zu verbessern. Um aber die Einschätzungen aller AIDS-Hilfen einbeziehen zu können, wurde die AIDS-Hilfe NRW um eine zusätzliche Fragebogen-Erhebung gebeten, die im Februar 2003 durchgeführt wurde.

Ebenso wurden die AIDS-Hilfen gebeten, die für 2002 ausgefüllten Erhebungsbogen in Kopie an die Landesgeschäftsstelle zu senden. Aus der Auswertung der Daten wurde deutlich, dass noch erhebliche Interpretationsunterschiede hinsichtlich einzelner Kategorien bestehen, die nur durch weitere gemeinsame Klärungen angeglichen werden können.

### **Förderung der Selbsthilfe durch Krankenkassen**

Die vierte Ergänzungslieferung der Sammlung des Paritätischen zur Förderung der Selbsthilfe durch die Krankenkassen wurden den Mitgliedsorganisationen zur Verfügung gestellt. In Einzelfällen wurde bei Ablehnung von Anträgen der Mitgliedsorganisationen eine Klärung herbeigeführt.

### **EU-Aktionsprogramm Öffentliche Gesundheit (2003 – 2008)**

Auf Anregung von Mitgliedsorganisationen wurden durch die Landesgeschäftsstelle die Fördermöglichkeiten, die sich aus dem neuen EU-Aktionsprogramm Öffentliche Gesundheit (2003 bis 2008) ergeben könnten, eruiert. Antragsunterlagen und die Einschätzung der Förderbedingungen sind bei der Landesgeschäftsstelle abzurufen.

### **Leitbild**

Der zweite Entwurf der Steuerungsgruppe wurde auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung im August 2002 eingehend diskutiert. Änderungs- und Ergänzungsbedarf sahen die Mitglieder v.a. in den Themenfeldern »Einfluss der verschiedenen Zielgruppen der AIDS-Hilfe-Arbeit auf die Entwicklung der Organisation« und »Verbindung/Kooperation mit Organisationen der Vor-Ort-, der Landes- und der Bundesebene«. Die Strategiefrage der Zukunft konnte nicht abschließend geklärt werden, da die Mitglieder hierfür einen intensiven verbandlichen Entwicklungsprozess für notwendig erachteten.

Die insgesamt achtzigprozentige Beteiligung der Mitglieder am Prozess wurde sehr positiv bewertet. Die Endfassung des Leitbildes wurde den Mitgliedern in Papier- und Dateiform zur Verfügung gestellt.

## **Interkulturelle Vernetzung**

Im Sommer 2002 wurde eine Übersicht der interkulturellen, Migrations- und internationalen Projekte im Landesverband erstellt und im August in der Interkulturellen Beilage des AIDS-Hilfe NRW-Rundbriefs veröffentlicht. Sie soll der besseren Vernetzung und dem Austausch untereinander dienen und ist auch interessiert aufgenommen worden.

Kaum wahrgenommen wurden laut einer Umfrage in 2003 die drei anderen Ausgaben der Interkulturellen Beilage des AIDS-Hilfe NRW-Rundbriefs. Interessiert zeigten sich mehr externe RundbriefleserInnen als Mitgliedsorganisationen. Deshalb wird zur Zeit über einen neuen Zuschnitt nachgedacht.

Auf Anregung der Mitglieder wurde ein Papier für den Umgang mit Hilfsanfragen von Privatpersonen für an AIDS erkrankte FreundInnen im Ausland entwickelt, das v.a. auch den Verweis an Einrichtungen der Unterstützung und Versorgung in den jeweiligen Ländern ermöglicht.

Im Dezember 2002 wurde die AIDS-Hilfe NRW zum Start der Begleitgruppe des EU-Projektes »Qualifizierung der Beratungspraxis in der Antidiskriminierungsarbeit« in das Landeszentrum für Zuwanderung eingeladen. Ziel des Projektes ist die Professionalisierung des Personals von Beratungsstellen, um Menschen, die diskriminiert werden, angemessen weiterzuhelfen. Das Projekt beinhaltet die Einrichtung von lokalen und transnationalen Netzwerken, Qualifizierungsmaßnahmen und begleitende Studien.

Die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Begleitgruppe waren sehr ungünstig gewählt. Da auf Veränderungsvorschläge der AIDS-Hilfe NRW nicht reagiert wurde, wurde von einer weiteren Beteiligung abgesehen.

Am 11.02.03 trafen sich zum ersten Mal Mitgliedsorganisationen mit interkulturellen Arbeitsansätzen und Projekten zielgruppenübergreifend zum Austausch. In dem Koordinationstreffen wurde deutlich, wie vielgestaltig die Arbeitsansätze im Landesverband sind. Trotz aller Unterschiedlichkeit schätzte die Runde einen regelmäßigen fachlicher Austausch in größeren Zeitabständen als perspektivisch wichtig ein.

Als ersten Kooperationspartner im zielgruppenübergreifenden interkulturellen Bereich konnte ARIC NRW e.V., das Anti-Rassismus-Informationen-Centrum NRW, gewonnen werden. Das seit 10 Jahren tätige Centrum koordiniert und qualifiziert die Antidiskriminierungsinitiativen in NRW hinsichtlich ihrer präventiven und beratenden Tätigkeiten. Als mögliche Kooperationsfelder sind die Bereiche »Dokumentation und Qualität«, »Interkulturelle Öffnung der AIDS-Hilfe« und »Vernetzung der Themen Gesundheit und Migration im Paritätischen« identifiziert worden.

Ein konkretes Projekt konnte gleich in die Tat umgesetzt werden: Die AIDS-Hilfe NRW hat als Erstunterzeichnerin die Kampagne von ARIC NRW e.V. zum Antidiskriminierungsgesetz unterstützt. Die Kampagnen-Materialien wurden auch an die Mitgliedsorganisationen verteilt. Bislang ist der Rücklauf der Unterschriftenlisten leider gering.

Auf Initiative des Vorstandes konnte auch schon ein erster Austausch mit der Politik zum Thema »Migration und Gesundheit« stattfinden. Im Gespräch mit MdL Britta Altenkamp, Sprecherin des Landtagsausschusses für Migrationsangelegenheiten, konnte die AIDS-Hilfe NRW ihren Arbeitsansatz darstellen und die Notwendigkeit der stärkeren Vernetzung der Themen Migration und Gesundheit in der Landespolitik deutlich machen.

## **Projektgruppe Qualität des Wittener Kreises**

Die AIDS-Hilfe NRW hat sich am Qualitätsprojekt des Wittener Kreises, dem Arbeitskreis der Landesverbände der Gesundheitsselbsthilfe, beteiligt. 17 Landesverbände haben dort gemeinsam über 10 Monate ihre Zielsetzungen, die Definition von Qualitätsmerkmalen, Evaluationsinstrumente und verbandsbezogene Projekte entwickelt und z.T. auch schon ausgewertet. In Zukunft will der Wittener Kreis eine dauerhafte Projektgruppe zum Thema Qualität einrichten, die weiterhin Erfahrungsaustausch und Know-how-Transfer sicherstellen soll.

## **Landesnachweis Ehrenamt**

Um die ehrenamtliche Arbeit in Nordrhein-Westfalen zu fördern und zu stärken, hat die Landesregierung den »Landesnachweis Soziales Ehrenamt« initiiert. Damit wird es sozialen Institutionen möglich, in einem landesweit abgestimmten Verfahren ehrenamtliches Engagement individuell zu würdigen und zu dokumentieren. Mit einheitlichen Formularen wird die ehrenamtliche Arbeit beschrieben und bestätigt. Die Initiative wurde und wird von den Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden in NRW unterstützt.

Die Landesnachweise sollen und können also auch im Zusammenhang mit Stellenbewerbungen genutzt werden. Seit 07.01.2003 liegen die neuen Formulare des Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie NRW vor. Sie sind den Mitgliedern zugegangen. In den vergangenen zwölf Monaten ist diese Möglichkeit der Würdigung des ehrenamtlichen Engagements leider nur sechs Mal durch Mitglieder wahrgenommen worden.

## **Homepage der AIDS-Hilfe NRW**

Wie bereits bekannt, möchte die AIDS-Hilfe NRW auf ihrer Homepage unter der Rubrik »Besondere Projekte der Mitgliedsorganisationen (Arbeitstitel)« die Vielfalt der Arbeitsschwerpunkte im Landesverband am Beispiel deutlich machen. Die Einstellung der Projekte auf die Homepage ist leider durch die Neuprogrammierung eines Content-Management-Systems weiterhin verzögert.

## **0700-Hilfe Beratungsnummer**

Für die Umstellungsphase auf das neue Rufnummern-System 0700-44533... innerhalb des Dachverbandes hatte die AIDS-Hilfe NRW alle Nummern, die innerhalb des Bundeslandes für eine Mitgliedsorganisation hätten gelten können, reserviert. Durch diese Nummernsicherung wurde dem neuen Konzept 0700-44533... der Weg bereitet. Nachdem die Umstellungsphase bundesweit als abgeschlossen betrachtet werden konnte, wurden im ersten Quartal d. J. die reservierten Nummern gekündigt. Die Mehrheit der AIDS-Hilfen aus NRW beteiligt sich an diesem Konzept.

## **Ad-hoc-Gruppe Beitragsordnung**

Auf der Mitgliederversammlung vom 28. September 2002 wurde beschlossen, dass zur nächsten Mitgliederversammlung Vorschläge für eine neue Beitragsordnung vorgelegt werden. Diesem Auftrag entsprechend wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt um die bisherige Beitragsordnung zu bewerten und Vorschläge für eine neue Beitragsordnung zu entwickeln. Das Ergebnis der Beratungen wird auf der Mitgliederversammlung im September vorgestellt werden.

## **Informationen / Kontakte / Adressen**

### **Zusammenstellung des AIDS-Hilfe NRW-Veranstaltungskalenders**

Nach wie vor wird monatlich der AIDS-Hilfe NRW-Veranstaltungskalender erstellt. Neben Veranstaltungen des Landesverbandes enthält er auch interessante Veranstaltungen anderer Träger. Ebenso willkommen sind Fortbildungen, Fachtage u.ä. der Mitgliedsorganisationen, soweit sie auch für Interessierte aus anderen Mitgliedsorganisationen offen sind. Der Veranstaltungskalender wird zusätzlich auch auf der Homepage der AIDS-Hilfe NRW eingestellt.

### **Liste der Mitgliedsorganisationen / Adressen der Vorstände / Vereinsunterlagen**

In regelmäßigen Abständen erfragt der Arbeitsbereich Mitgliedsorganisationen Änderungen der Adressen der Mitgliedsorganisationen sowie der Vorstände. Die Adressen der Mitglieder werden etwa halbjährlich veröffentlicht. Der Landesverband benötigt auch die Vereinsunterlagen seiner Mitglieder (Registereintragung, aktuelle Satzungen und Freistellungsbescheide) und fordert sie deshalb in größeren Abständen an.

### **Informationsvermittlung**

Regelmäßig werden Informationen kooperierender Institutionen oder aus dem Internet und der Tagespresse oder auf Anregung einzelner Mitgliedsorganisationen etc. für den Rundbrief aufbereitet oder zur verknüpften Bearbeitung an den Dachverband weitergeleitet. Beispiele aus dem Berichtszeitraum sind hier ‚Grundsicherung‘, PatientInnen-Netzwerk, Gemeinnützigkeitsrecht. Zunehmend erfolgt die Informationsweitergabe auch per Rundsendungen auf dem elektronischen Weg, dieser steht jedoch nicht allen Mitgliedsorganisationen zur Verfügung.

### **Allgemeine Verwaltung Landesgeschäftsstelle**

Der Fachbereich allgemeine Verwaltung der Landesgeschäftsstelle, umfasst in der Landesgeschäftsstelle folgende Aufgaben:

- Postbearbeitung
- Archivierung von allg. Schriftmaterial, (Rundbriefe von DAH, NAH, etc.)
- Telefonzentrale
- Terminplanung
- Büromaterialverwaltung
- Personalverwaltung
- Kontakt und die Koordination durch den Arbeitsschutz und der BGW (Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege)
- Kontakt zu den Krankenkassen in Beitragsangelegenheiten.
- Spendenverwaltung
- Verwaltung, Archivierung und Aktualisierung der Vereinsunterlagen
- Überwachung der Mitgliedsbeiträge
- Koordination und Begleitung der Kassenprüfung
- Beantragung von Fördergeldern nach §20, Abs.4 SGB V - Förderung der Selbsthilfe durch die Krankenkassen

### **Allgemeine Finanzen**

Hierzu gehört die Erstellung von Finanzierungsanträgen an das Land für das jeweils kommende Jahr (incl. Haushaltsplan) in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung. Die Verwaltung und zentrale Archivierung von Anträgen, Zuwendungsbescheiden sowie die Kontrolle über fristgerechte Mittelabforderungen und Zahlungseingänge. Schlussendlich die Erstellung der Verwendungsnachweise für die Bereiche: Finanzierung der Landesgeschäftsstelle, Unterstützung der Junkie-Selbsthilfe und des Spritzenaustauschprogramms (Safer Use). Bei Bedarf gehört hier auch die fachliche Abstimmung mit der Bezirksregierung Köln dazu.

In den Bereich der allgemeinen Verwaltung fällt auch die Aufgabe der Erstellung der Verwendungsnachweise für die Bereiche:

- Förderung der Landesgeschäftsstelle
- Unterstützung der Junkie - Selbsthilfe
- Spritzenaustauschprogramm

Die Finanzbuchhaltung der AIDS-Hilfe NRW erfolgt in der Landesgeschäftsstelle, der Jahresabschluss und die Bilanz werden von einem Steuerberater erstellt. Die Projektverwaltung Safer Use erfolgt eigenständig durch die Projektmitarbeiterin. Die Verwaltung der ZSP-Projekte erfolgt ebenso durch eine zusätzliche halbe Verwaltungskraft.

Alle Fachbereiche und Projekte der AIDS-Hilfe NRW werden komplett, inklusive Monats- und Jahresabschlüssen (in Zusammenarbeit mit einem Steuerberater) in der AIDS-Hilfe NRW verwaltet.

### **Zielgruppenspezifische Prävention Projektverwaltung**

Die verwaltungstechnische Bearbeitung der ZSP - Projekte setzt sich aus folgenden Bearbeitungsstufen zusammen. Hierbei ist eine enge Kooperation mit den MitarbeiterInnen in den regionalen Projekten und den Projektverantwortlichen und KoordinatorInnen in der Landesgeschäftsstelle erforderlich.

## **Sammeln, Prüfen und Bearbeiten der Anträge der regionalen und zentralen Projekte**

Neben den zentralen ZSP-Projekten aus dem Landesverband der AIDS-Hilfe NRW e.V. wurden 2002 insgesamt 19 ZSP-Anträge von regionalen und lokalen AIDS-Hilfen und Vereinen an die AIDS-Hilfe NRW e.V. für 2003 gestellt. Diese Anträge wurden von den ProjektmitarbeiterInnen gesichtet und geprüft.

Im Anschluss an diese Vorprüfung wurden sämtliche AntragsstellerInnen zu einem ZSP-Projektforum eingeladen, bei dem jedes Projekt die Möglichkeit hatte, sich kurz vorzustellen und die Projektinhalte und -zielsetzungen darzulegen. Ziel dieser Foren war es, die Projekte untereinander bekannt und Vernetzungs- und Synergieeffekte nutzbar zu machen. Gleichzeitig dienten diese Projektforen als Entscheidungshilfe für den Vorstand der AIDS-Hilfe NRW e.V. über die Projektmittel. Zur Unterstützung bei der Entscheidungsfindung hatte der Vorstand hierfür einen Projektbeirat einberufen, der die Projekte kritisch inhaltlich betrachtete und fachlich bewertete. Hierdurch wurden eine hohe Transparenz und Fachlichkeit bei der Mittelverteilung gesichert.

Insgesamt werden 2002 trotz der verhängten Haushaltssperre 23 regionale Projekte aus dem Bereich der zielgruppenspezifischen Prävention in ganz NRW gefördert. Hiervon entfielen 14 Projekte auf den Bereich schwule Männer, davon 9 auf den Bereich Herzenslust, 8 in den Bereich Frauen und ein Projekt ist bereichsübergreifend.

## **Verwaltungstechnische Begleitung der Projekte / Unterstützung der fachlichen Arbeit**

Nach der Beschlussfassung über die Verwendung der ZSP-Mittel 2002 wurde ein Antrag an das Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes NRW gestellt. Nach der Bewilligung durch die Bezirksregierung Köln wurden mit allen regionalen Projektträgern Projektverträge abgeschlossen. Diese mussten vorbereitet, versandt und nach Eingang bearbeitet werden. Ebenso zählte die Auszahlung der Mittelabforderungen zu den Aufgaben. Gleichzeitig stand die Verwaltungskraft als Schnittstelle zwischen den Projekten und der fachlichen Begleitung in der Landesgeschäftsstelle und zur Beratung und Unterstützung bei Fragen der verwaltungstechnischen und organisatorischen Umsetzung zur Verfügung. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Formulare, die die Arbeit der Verwaltung, auch Vor-Ort, unterstützen und evtl. geänderte Vorgaben umsetzen sollen, gehörte ebenso zu den Aufgabenfeldern wie die Optimierung der Abläufe in der Abrechnung sowie im Forum. Dies geschah in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen. Bei der Umsetzung der landesweiten ZSP-Projekte unterstützte die Verwaltung die ProjektmitarbeiterInnen der Geschäftsstelle in ihren Projekten durch Zuarbeitung und Beratung sowie in der organisatorischen Umsetzung der Projekte. Ferner zählten die buchhalterische Umsetzung und die Begleitung sowie der Abgleich bei der Haushaltsüberwachung zu den Aufgaben des Verwaltungsbereiches.

## **Prüfung der Verwendungsnachweise / Erstellung des Gesamtverwendungsnachweises**

Nach Abschluss der Projekte des Jahres 2001 wurden die Verwendungsnachweise der regionalen und zentralen Projekte überprüft und zu einem Gesamtverwendungsnachweis zusammengestellt. Hierbei nahm vor allem die Prüfung der regionalen Verwendungsnachweise einen breiten Raum ein. Nach dem Rücklauf der Unterlagen Anfang des Jahres wurden alle eingereichten Verwendungsnachweise durchgesehen und überprüft. Dabei wurden die Belege mit den Kriterien der Zielgruppenspezifischen Prävention und den Erfordernissen der ANBest-P sowie des Landesreisekostengesetzes und der Haushaltsordnung geprüft. Bei der Vielzahl der Projekte und der eingereichten Belege nahm die Bearbeitung der Verwendungsnachweise einen langen und intensiven Zeitraum der Verwaltungsstelle in Anspruch. So waren bei einer Vielzahl von Projekten Nachfragen und Nachbesserungen nötig, die mit den Projektträgern abgestimmt werden mussten. Der Kontakt zu den regionalen Projekten sowie deren Beratung ist eine der zentralen Aufgaben der Verwaltungsstelle, um bei Fragen und Problemen Hilfestellung bieten zu können und gleichzeitig eine ordnungsgemäße Projektabwicklung sicherzustellen.

## **JES NRW Projektverwaltung**

Für das Jahr 2002 wurden Mittel des Landes Nordrhein-Westfalen für die Arbeit der Junkie-Selbsthilfe-Förderung, sowohl auf regionaler, wie auch zentraler Ebene zur Verfügung gestellt. Diese Mittel wurden von der AIDS-Hilfe NRW e.V. zentral verwaltet und unter Mitwirkung vorhandener JES Strukturen regional zur Förderung der Selbsthilfe eingesetzt. Es ergaben sich jedoch besondere Umstände durch die erlassene Haushaltssperre des Landes NRW. Die meisten Projekte konnten daher nicht umgesetzt werden.

Analog zum Verfahren im Bereich Zielgruppenspezifische Prävention wurde ein zentrales Vergabeverfahren mit Projektforum, Beirat und zentraler Mittelverwaltung eingerichtet. Dies findet auf Basis von ca. 10 Wochenstunden seine Umsetzung.

Die verwaltungstechnische Bearbeitung der JES NRW - Projekte setzt sich aus folgenden Bearbeitungsstufen zusammen, hierbei ist eine enge Kooperation mit den MitarbeiterInnen in den regionalen Projekten und den Projektverantwortlichen und KoordinatorInnen in der Landesgeschäftsstelle erforderlich.

### **Sammeln, Prüfen und Bearbeiten der Anträge der regionalen Projekte**

Neben zentralen JES NRW-Projekten aus dem Landesverband der AIDS-Hilfe NRW e.V. wurden 2002 insgesamt 7 JES NRW-Anträge für 2003 von lokalen JES-Gruppen bzw. Drogenhilfen an die AIDS-Hilfe NRW e.V. gestellt. Diese Anträge wurden von den ProjektmitarbeiterInnen gesichtet und geprüft.

Im Anschluss an diese Vorprüfung wurden sämtliche AntragsstellerInnen zu einem JES NRW-Projektforum eingeladen, bei dem jedes Projekt die Möglichkeit hatte, sich kurz vorzustellen und die Projektinhalte und -zielsetzungen darzulegen. Ziel dieser Foren war es, die Projekte untereinander bekannt zu machen und Vernetzungs- und Synergieeffekte nutzbar zu machen. Gleichzeitig dienten diese Projektforen als Entscheidungshilfe für den Vorstand der AIDS-Hilfe NRW e.V. über die Projektmittel.

Zur Unterstützung bei der Entscheidungsfindung hatte der Vorstand hierfür einen Projektbeirat einberufen, der die Projekte kritisch inhaltlich betrachtete und fachlich bewertete. Hierdurch wurden eine hohe Transparenz und Fachlichkeit bei der Mittelverteilung gesichert.

Insgesamt wurden 2002 drei regionale Projekte aus dem Bereich der Förderung zur Selbsthilfe von Junkies - Ehemaligen und Substituierten in ganz NRW gefördert. Im Jahr 2003 werden nur noch zwei regionale Projekte durch das MGSFF gefördert (Düsseldorf, Köln).

### **Verwaltungstechnische Begleitung der Projekte / Unterstützung der fachlichen Arbeit**

Nach der Beschlussfassung über die Verwendung der JES NRW-Mittel 2002 wurde ein Antrag an das Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes NRW gestellt. Nach der Bewilligung durch die Bezirksregierung Köln wurden mit allen regionalen Projektträgern Projektverträge abgeschlossen. Diese mussten vorbereitet, versandt und nach Rücklauf bearbeitet werden.

Ebenso zählte die Auszahlung der Mittelabforderungen zu den Aufgaben. Gleichzeitig stand die Verwaltungskraft als Schnittstelle zwischen den Projekten und der fachlichen Begleitung in der Landesgeschäftsstelle und zur Beratung und Unterstützung bei Fragen der verwaltungstechnischen und organisatorischen Umsetzung zur Verfügung.

Bei der Umsetzung der landesweiten JES NRW-Projekte unterstützte die Verwaltung die ProjektmitarbeiterInnen der Geschäftsstelle in ihren Projekten durch Zuarbeitung und Beratung sowie in der organisatorischen Umsetzung der Projekte. Ferner zählten die buchhalterische Umsetzung und die Begleitung sowie der Abgleich bei der Haushaltsüberwachung zu den Aufgaben des Verwaltungsbereiches.

## **Prüfung der Verwendungsnachweise / Erstellung des Gesamtverwendungsnachweises**

Nach Abschluss der Projekte des Jahres 2001 wurden die Verwendungsnachweise der regionalen und zentralen Projekte überprüft und zu einem Gesamtverwendungsnachweis zusammengestellt. Hierbei nahm vor allem die Prüfung der regionalen Verwendungsnachweise einen breiten Raum ein. Die Prüfung gestaltete sich auch deshalb sehr aufwendig, weil die meisten Projektnehmer mit derartigen Abrechnung nur sehr wenig bis gar keine Erfahrung hatten. So waren bei vielen Projekten Nachfragen und Nachbesserungen nötig, die mit den Projektträgern abgestimmt werden mussten.

Nach dem Rücklauf der Unterlagen Anfang des Jahres wurden alle eingereichten Verwendungsnachweise durchgesehen und überprüft. Dabei wurden die Belege mit den Kriterien der Förderung der Selbsthilfe von Junkies – Ehemaligen und Substituierten und den Erfordernissen der ANBest-P sowie des Landesreisekostengesetzes und der Haushaltsordnung geprüft. Der Kontakt zu den regionalen Projekten sowie deren Beratung ist eine der zentralen Aufgaben der Verwaltungsstelle, um bei Fragen und Problemen Hilfestellung bieten zu können und gleichzeitig eine ordnungsgemäße Projektabwicklung sicherzustellen.

### **Einstellung des Projekts »JES-NRW-Projektverwaltung«**

Da für das Jahr 2003 nur noch zwei Maßnahmen im Bereich der JES-Selbsthilfe gefördert werden können, ist die eigenständige »JES-NRW-Projektverwaltung« zum 30.06.2003 eingestellt worden.



### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

HIV und AIDS stellen an die AIDS-Hilfen immer wieder neue Anforderungen. Seit der Gründung des Landesverbandes im Jahr 1986 haben sich die Bedürfnisse der Menschen mit HIV und AIDS aber auch die Anforderungen an die Prävention stark verändert. Die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ist dagegen sehr unterschiedlich zu bewerten. Wegen der besorgniserregenden Situation in Afrika und Osteuropa wird das Thema im öffentlichen Bewusstsein weitgehend nach dort verlagert, die weiterhin bestehende Gefahr steigender Infektionen in Deutschland dagegen kaum wahrgenommen.

Neben der internen Öffentlichkeitsarbeit ist Hauptschwerpunkt des Arbeitsbereichs Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der AIDS-Hilfe NRW, gemeinsam mit dem Bundesverband Deutsche AIDS-Hilfe, den anderen Landesverbänden und den Mitgliedsorganisationen vor Ort das Thema »HIV und AIDS« und die Arbeitsschwerpunkte unserer Arbeit kontinuierlich in den Medien zu platzieren.

Im Mittelpunkt des Medieninteresses im Jahr 2002 standen die Haushaltssperre des Landes Nordrhein-Westfalen sowie die drohenden Kürzungen im AIDS-Etat des Landes für das Jahr 2003. Zahlreiche Anfragen von Journalistinnen und Journalisten bezüglich der HIV-Prävention in NRW konnten verzeichnet werden.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der AIDS-Hilfe NRW operiert in mehreren Segmenten. Über regelmäßig versandte Presseinformationen wird ein breites Spektrum von Empfängerinnen und Empfängern – von der Tagespresse, Agenturen, Magazinen, zielgruppenspezifische Medien über die Mitgliedsorganisationen vor Ort bis hin zur Politik in Kommune, Land und Bund – erreicht. Als Beispiele für diese Presseinformationen seien hier genannt:

- Neues Corporate Image der AIDS-Hilfe NRW
- CSD-Empfang des Schwulen Netzwerks und der AIDS-Hilfe NRW
- Auswirkungen der Haushaltssperre des Landes NRW
- Nationaler Gedenktag für verstorbene DrogengebraucherInnen
- Unterschriftenaktion der AIDS-Hilfe Düsseldorf gegen Mittelkürzungen
- Vorstandswahlen der AIDS-Hilfe NRW
- Korrekturen im Landeshaushalt
- Vernetzung von Beratungsprojekten für Prostituierte in NRW
- Neues Grundsicherungsgesetz
- Illegale HIV-Antikörper-Tests im Klinikum Münster
- Prozess gegen leitende Polizeikräfte im Zusammenhang mit der Drogenszene in Bielefeld
- Gespräch des Arbeitsbereichs Drogen / Strafvollzug mit dem Justizministerium
- Berlins Regierender Bürgermeister Wowereit kommt zum CSD-Empfang
- LAG Gesundheitspolitik der NRW-Grünen in der AIDS-Hilfe NRW
- Protest gegen Einstellung des niedersächsischen Spritzenprojekts im Strafvollzug

Im Rahmen seiner Tätigkeit für das Herzenslustprojekt kontaktiert der Pressesprecher regelmäßig die Redaktionen der verbreiteten Schwulenzeitungen in NRW. Die BOX hat sich inzwischen als ältester bundesweiter Anbieter mit einem Schwerpunkt West etabliert. Hierüber werden vornehmlich schwule und bisexuelle Männer über 30 angesprochen.

Die rik konnte ihr Verbreitungsgebiet von Köln auf weitere Teile des Landes ausweiten, wobei die angezielte Leserschaft eher unter 30 Jahren liegt. Das bundesweite Magazin QUEER, Ende 2002 umbenannt in eurogay, stellte Anfang 2003 ihr Erscheinen gänzlich ein. Dagegen startete Ende 2002 im Ruhrgebiet die neue Zeitschrift EXIT, die sich ebenfalls einem jüngeren Publikum zuwendet. Ziel des Kontakts zu den Redaktionen ist die Platzierung verschiedene Themen im Zusammenhang mit HIV und AIDS sowie schwuler Prävention.

Auch im zurückliegenden Berichtszeitraum unterstützten die beiden Kollegen der Öffentlichkeitsarbeit andere Arbeitsbereiche in ihrer PR-Arbeit, etwa den Frauenbereich, die JES-Selbsthilfe oder den Bereich Drogen / Strafvollzug.

Die im Vorjahr begonnene Intensivierung der Arbeit an den diversen Internetangeboten des Landesverbands wurde weiter fortgeführt. Das Angebot der im Dezember 2001 neu gestalteten Homepage der AIDS-Hilfe NRW (<http://nrw.aidshilfe.de>) konnte ausgeweitet und wird durch die Integration eines Content-Management-Systems (CMS) leichter aktualisierbar werden. Pünktlich zum Kölner CSD Anfang Juli wurde die neu gestaltete Homepage des Herzenslustprojekts (<http://www.herzenslust.info>) mit einem wesentlich ausgeweiteten Angebot freigeschaltet.

### **NRW-Rundbrief**

Neben der externen Öffentlichkeit spielt die interne Verbandskommunikation eine nicht zu unterschätzende Rolle. Der alle vierzehn Tage erscheinende Rundbrief erfüllt hier trotz neuer Kontaktmöglichkeiten wie E-Mails und E-Groups die entscheidende Informationsfunktion. Vorstand, Geschäftsführung sowie alle Arbeitsbereiche tragen den Inhalt dieses Rundbriefs zusammen. Koordiniert wird er im Arbeitsbereich Öffentlichkeitsarbeit. Die Adressaten sind alle Mitgliedsorganisationen sowie eng mit der AIDS-Hilfe NRW kooperierende Personen und Organisationen.

### **Jahrespressekonferenz**

Die jährliche Pressekonferenz der AIDS-Hilfe NRW fand am 9. September 2002 wieder im Pressezentrum des Landtags in Düsseldorf statt. Unter dem Titel »Säge weg! Mittelkürzungen bedrohen AIDS-Arbeit in NRW« warnte der Verband vor dem drohenden Zusammenbruch zentraler Themenfelder der HIV- und AIDS-Prävention. Julia Ellen Schmalz und Dirk Meyer erläuterten den zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern der Medien die zu erwartenden Folgen des geplanten Haushaltsentwurfs der Landesregierung. Neben der Berichterstattung in Printmedien und Hörfunknachrichten wurden mehrere Interviews in Hörfunkmagazinen gesendet.

### **Welt-AIDS-Tag**

Die Information der Medien zum Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember war auch in diesem Jahr wieder regional angelegt. Neben aktuellen Entwicklungen im Umfeld von HIV und AIDS, aktuellen Zahlen und Hinweisen zur Notwendigkeit einer kontinuierlichen Präventionsarbeit erhielt die Presse eine umfangreiche Liste mit Veranstaltungen zum Welt-AIDS-Tag in den Regionen.

### **Frauen und AIDS in NRW**

Auch im Jahr 2003 erschien eine Neuauflage des Infopools Frauen und AIDS in NRW. Diese Zusammenstellung von Adressen zahlreicher Anlaufstellen für Frauen in Nordrhein-Westfalen sowie eine Übersicht über Materialien und Literatur zu HIV und AIDS konnte bisher neben der gedruckten Form über die Homepage der AIDS-Hilfe NRW unter <http://nrw.aidshilfe.de> eingesehen werden. Seit Juni 2003 verfügt dieses Online-Angebot über eine eigene Internetadresse (<http://www.infopool-frauen-nrw.de>) und kann ohne diesen Umweg erreicht werden.

### **CSD 2003**

Auch im Jahr 2003 gab die AIDS-Hilfe NRW gemeinsam mit dem Schwulen Netzwerk NRW einen Empfang aus Anlass des Kölner CSD. In diesem Jahr war der Andrang mit fast 400 Gästen aus Politik, Verwaltung, Verbänden, Kultur und Presse besonders groß, darunter der Regierende Bürgermeister von Berlin Klaus Wowereit, der Kölner Regierungspräsident Jürgen Roters, die Bürgermeisterin der Stadt Köln Angela Spitzig, der Staatssekretär Hartmut Krebs, die Bundestagsabgeordneten Volker Beck, Ursula Heinen und Claudia Roth, Abgeordnete aus Landtag und Kommunalparlamenten sowie eine große Zahl an JournalistInnen.

Darüber hinaus kamen zahlreiche Mitglieder der Herzenslust-Teams zum Empfang, der auch Lobbygesprächen für die schwule Prävention und AIDS-Hilfe-Arbeit dienen soll. Die Preisverleihung der Kompassnadel durch das Schwule Netzwerk (Preisträger Roters, 2001, Roth, 2002 und Wowereit, 2003) lenkte darüber hinaus das Interesse der Öffentlichkeit auf den Empfang; die Veranstaltung insgesamt konnte sich im Rahmen des Kölner CSD zum traditionellen politischen Termin etablieren. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erfolgte über die AIDS-Hilfe NRW.

### **Neues Corporate Design der AIDS-Hilfe NRW e.V.**

Die Anfang 2002 bei der Kölner Agentur »Leven + Hermann« in Auftrag gegebene Neuentwicklung eines Corporate Designs für die AIDS-Hilfe NRW war im Sommer abgeschlossen. Die Umstellung auf das neue Logo in der Landesgeschäftsstelle und allen anderen Gremien und Organisationen startete im Juli vergangenen Jahres.

### **Neue Selbstdarstellungsbroschüre der AIDS-Hilfe NRW e.V.**

Im Rahmen der Entwicklung des neuen Corporate Designs sowie des Leitbildprozesses konnte auch an die Umsetzung einer neuen Selbstdarstellungsbroschüre der AIDS-Hilfe NRW gedacht werden.

Im Gegensatz zu der alten Broschüre des Landesverbandes, der »Nr.1« der Reihe »Stichwort AIDS«, wurden für die neue Selbstdarstellung unterschiedliche Module entwickelt. Inhaltlich orientiert sich die Gliederung der einzelnen Module an der thematischen Unterteilung in »Lebenswelten«. Sinn und Zweck dieser Module ist, eine größtmögliche Aktualität und Flexibilität im Transport von Themen und Inhalten der jeweiligen Fachbereichsarbeit zu ermöglichen. Die einzelnen Module stehen derzeit als Printversion und als PDF-Datei zur Verfügung. Die Themen im einzelnen:

Das Leitbild · Der Landesverband · Menschen mit HIV & AIDS · Schwule Prävention  
Prävention mit Jugendlichen · Frauen und AIDS in NRW · Interkulturelle Vernetzung  
AIDS und Strafvollzug · Drogen und AIDS · JES-Drogenselbsthilfe · Spritzenautomaten in NRW

### **Internet <http://nrw.aidshilfe.de>**

Das Internet ist für den Landesverband AIDS-Hilfe NRW ein unverzichtbares Medium, seine unterschiedlichen Aufgaben- und Arbeitsschwerpunkte, Termine und Informationen zu präsentieren. Im Laufe der vergangenen anderthalb Jahre nach dem Relaunch der Homepage der AIDS-Hilfe NRW wurde deutlich, dass für eine kostengünstige und flexible Aktualisierung der Seiten ein serverbasiertes Contentmanagementsystem (CMS) erforderlich ist. Dieses CMS gewährleistet eine kontinuierliche Aktualisierung der Homepage im Rahmen der personellen Ressourcen der Landesgeschäftsstelle im Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit.

Dem Landesverband entstehen durch diese Neuprogrammierung keine zusätzlichen Kosten, da der Programmierer Martin Wickert seine Dienstleistung für die Konzeption und Erstellung eines auf die Website der AIDS-Hilfe NRW abgestimmtes CMS komplett als Spende zur Verfügung stellt. Die Neuprogrammierung ist derzeit in der Finishing-Phase und wird im August 2003 abgeschlossen sein.

Im Zuge dieser Neuprogrammierung werden auch einige Schwächen in der Navigation der Website überarbeitet. Ferner erfolgt eine komplette redaktionelle Überarbeitung der Seiten. Die Integration eines elektronischen Newsletters wird im Laufe des Jahres ebenfalls integriert werden.

Auf den Seiten sollen sich allgemein Interessierte, die Fachöffentlichkeit, Presse, aber auch interessierte Sponsoren über die Arbeit der AIDS-Hilfe NRW informieren können. Der Internetauftritt selbst soll über die Schaltung von Werbebannern verschiedener Unternehmen finanziert werden.

## Öffentlichkeitsarbeit Herzenslust

Nach Einstellung der Herzenslust-News verlagerten wir unser Engagement auf Pressehintergrundgespräche mit den Redaktionen der schwulen Printmedien (s.o.) sowie die Schaltung von Anzeigen. Im Herbst 2002 erschienen Anzeigen zu den Themen »Ehrenamtler gesucht«, »Rein ins Vergnügen« und zwei Motive zur Gefährdung der Präventionsarbeit. 2003 wurde eine Anzeigenserie mit konkreten Gesichtern von Personen im Umfeld von Herzenslust gestartet.

<b>Februar 2003</b>	»Die Kombitherapie ist kein Lifestyleprodukt.«
<b>April 2003</b>	»«Auch in der Region hat Herzenslust ein Gesicht!«
<b>Mai 2003</b>	»Misch dich ein – Schwule Prävention ist unsere gemeinsame Sache!«
<b>Juni 2003</b>	»Wir bringen kulturelle Vielfalt in die Prävention!«
<b>Juli 2003</b>	»Ich geh mit Herzenslust ins Internet!«

Diese Serie erhielt von Anfang an positive Resonanz und soll daher in nächster Zeit kontinuierlich weitergeführt werden.

## Herzenslust - Markensicherung

Damit eine weitestgehende Rechtssicherheit für die Marke Herzenslust besteht, hat sich die AIDS-Hilfe entschlossen, neben der eingetragenen Wordbildmarke Herzenslust auch als Wortmarke schützen zu lassen. Diese Markensicherung erwies sich gerade im Fall der Übertragung der Domain Herzenslust (bislange von einer Hamburger Agentur genutzt) als äußerst hilfreich; konnte so doch erreicht werden, dass uns das Hamburger Unternehmen die Domain [www.herzenslust.de](http://www.herzenslust.de) übertragen hat und aufgrund der Rechtslage auf jede weitere Nutzung des Namens Herzenslust verzichten muss.

## Fundraising

Neben verschiedenen Großprojekten, für die Kooperationspartner gesucht werden, ergibt sich aus der alltäglichen Arbeit der AIDS-Hilfe NRW für die unterschiedlichsten Bereiche die Notwendigkeit, kurz- und mittelfristig Sponsoren und Kooperationspartner zu akquirieren. Dieses Aufgabenfeld gehört zu den originären Arbeiten des Fachbereichs Fundraising und wird hier kontinuierlich umgesetzt.

## Bußgeld-Marketing

Im Herbst 2002 hat der Landesverband im Rahmen des Bußgeld-Marketings die Oberlandesgerichte und Generalstaatsanwaltschaften angeschrieben und sich in die Liste der gemeinnützigen Einrichtungen, die als Empfänger von Geldauflagen in Betracht kommen, eintragen lassen.

## Fundraising-Konzept der Deutschen-AIDS-Hilfe

Im Rahmen der Entwicklung eines neuen Fundraising-Konzeptes des Bundesverbandes hat sich der Landesverband an der fachlichen Beratung beteiligt.

## Umstrukturierung des Arbeitsbereiches

In den vergangenen zwei Jahren ist es nicht gelungen, im vorgesehenem Umfang Sponsoren /Spender zu gewinnen. Ferner bieten die Neugestaltung unserer Homepage, das neue Corporate Design, das Leitbild, die neue Selbstdarstellung und die Projektdokumentationen (z.B. StenaLine, Im Dschungel der Liebe) einerseits gute Voraussetzungen für eine intensive Kommunikation mit potentiellen Sponsoren/Spendern, andererseits ist die Betreuung und Pflege dieser »Infrastruktur« zeitaufwändig. Daher hat sich die AIDS-Hilfe NRW entschlossen, den Bereich Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising neu zu strukturieren.

Das Arbeitsfeld Fundraising (konkret der Bereich Projektentwicklung und Kommunikation) wird stärker von den anderen Aufgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit abgegrenzt und mit einem festen Zeitvolumen von 19,25 Wochenstunden ausgestattet, um so eine aktive Zuarbeit für mögliche Sponsoringprojekte (Projektentwicklung, Ansprache von Kooperationspartnern, etc.) zu gewährleisten. Dieser Bereich wird ab dem 15. Juli 2003 von Guido Schlimbach übernommen.

Markus Schmidt übernimmt ab dem 15. Juli 2003 das bisherige Arbeitsfeld von Guido (allg. Öffentlichkeitsarbeit, Herzenslust-Öffentlichkeitsarbeit) im Umfang von 19,25 Wochenstunden und führt die bisherigen Projekte (Homepage, CD, Selbstdarstellung, Mediengestaltung) weiter.

## **Layout und Druck im Hause**

Auch im vergangenen Jahr wurden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit Layout- und Druckarbeiten für unterschiedliche Projekte des Landesverbandes in Eigenregie vorbereitet oder umgesetzt. Ein Hauptaspekt der Einrichtung eines solchen Arbeitsplatzes war die Möglichkeit, kostengünstig und relativ flexibel Layoutarbeiten und Druckarbeiten mit geringer Auflage eigenständig zu realisieren.

Im Berichtsjahr konnten so nachstehend aufgeführte Arbeiten umgesetzt werden:  
Umsetzung Corporate Design AIDS-Hilfe NRW: Selbstdarstellung AIDS-Hilfe NRW, Messestand-Display, Roll-Up, Post-It, etc., Roll-Up Lag Frauen, Anzeige WAT 2002, PDF-Generierung von Pressemitteilungen, Dokumentationen etc. für Web-Auftritt AIDS-Hilfe NRW und Herzenslust, Flyer Spritzenautomaten, Flyer Carepacks

## **EDV-Netzwerk-Betreuung**

Die koordinierende Betreuung und Kommunikation mit dem Netzwerk-Administrator erfolgt durch den Bereich Öffentlichkeitsarbeit / Fundraising.

## **Adressverwaltung / Aufbau Adressdatei**

Im Rahmen des Content-Management-Systems wird eine Zusammenführung der bestehenden Datenbanken Infopool Frauen etc. auf Access-Basis anvisiert.

## **Aufbau Fotoarchiv**

Das derzeitige Fotoarchiv gliedert sich in zwei Bereiche: Print und Digital. Das digitale Archiv umfasst den Zeitraum 2000 bis 2003. Als Fotoprints sind die Jahre davor archiviert und zum Teil auch projektbezogen in digitalisierter Form archiviert.

## **FACHBEREICH »INTERESSENVERTRETUNG /VERNETZUNG«**

Ein zentrales Aufgabengebiet des Landesverbandes – seit seiner Gründung - ist die Interessenvertretung seiner Mitgliedsorganisationen und der Interessen der Menschen mit HIV und Menschen mit AIDS in Nordrhein-Westfalen. In der Landesgeschäftsstelle wird dieser Arbeitsschwerpunkt einerseits verantwortlich im Bereich der Geschäftsführung umgesetzt, andererseits sind auch alle anderen Facharbeitsbereiche in diese Aufgabenstellung eingebunden.

Zur Umsetzung dieser Interessen wurden in 2002 / 2003 im wesentlichen folgende landesweite / bundesweite Vernetzungsstrukturen genutzt:

- Landeskommision AIDS NRW
- Wittener Kreis - Facharbeitskreis der Landesverbände in der Gesundheitsselfsthilfe im Paritätischen NRW
- gemeinsame Kommission der Krankenkassen und der Gesundheitsselfsthilfe NRW zur Umsetzung des §20 SGB 5
- FAK Sucht im Paritätischen NRW
- Koordinierende AG Suchtselbsthilfe NRW
- PatientInnen-Netzwerk im Paritätischen NRW
- Landesgesundheitskonferenz NRW (LGK)
- Vorbereitender Ausschuss der LGK
- DAH-Ländertreffen
- DAH-Delegiertenrat

Darüber hinaus wurden durch regelmäßige Kontakte mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MSGFF), in den Bereichen AIDS, Drogen und Gesundheitsselfsthilfe unsere Interessen eingebracht.

Durch Fachgespräche im Gesundheitsministerium und mit den sozialpolitischen Sprechern von Bündnis 90 / Die Grünen und der SPD im Landtag, konnten positive Entwicklungen im Bereich der Bereitstellung von Finanzmitteln für die Haushaltsjahre 2002 und 2003 erzielt werden. So ist es gelungen, dass in 2002 und 2003 wieder ZSP-Mittel in Höhe von insgesamt € 690 000,00 bereitgestellt wurden ( für kommunale und freien Träger). Für den Zeitraum 2002 – 2003 wurden Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von jeweils € 400 000,00 ausgesprochen.

Für 2002 hatte der Landtag eine sogenannte globale Minderausgabe in Höhe von ca. € 400 Mio. beschlossen, die durch Einsparungen in den Fachministerien zu erwirtschaften waren. Für den AIDS-Etat war es im Gesundheitsministerium bis zum Mai 2002 gelungen, eine vollständige Umsetzung der Etatansätze zu ermöglichen. Entsprechende Zuwendungsbescheide waren vorbereitet. In dieser Situation sprach der Finanzminister am 21.05.2002 eine Haushaltssperre aus, die die Bereiche ZSP, JES-Selbsthilfe, Spritzenautomatenprojekt und JES-Koordination mit einem Finanzvolumen von € 500 000,00 vollständig betraf.

Der Landesverband war in Besonderer Weise betroffen, weil er in den ersten fünf Monaten bereits Verpflichtungen für »laufende Projekte« (z.B. Kontaktladen JES Düsseldorf) übernommen hatte und auch für die laufenden Kosten der Landesgeschäftsstelle bis Mai 2002 keine Landesmittel ausgezahlt worden waren. Durch die Betriebsmittelrücklage konnte diese Situation ohne dramatische Einschränkungen überstanden werden.

Mit vielfältigen Aktionen machten wir auf die katastrophalen Auswirkungen der Haushaltssperre aufmerksam, u.a. konnten wir den CSD in Köln für Aktionen nutzen. Aus dem Bereich der Landesarbeitsgemeinschaft PositHIV NRW wurde erfolgreich eine Unterschriftensammlung gegen die Sperre initiiert.

Durch die gemeinsamen Anstrengungen ist es im Jahr 2002 gelungen, erhebliche Finanzmittel an der Haushaltssperre vorbeizuführen. Allerdings konnten vorgesehene Maßnahmen im Umfang von ca. €130 000,00 nicht umgesetzt werden!

Einige vorfinanzierte Projekte im Bereich der JES-Selbsthilfe mussten daher auch aus Eigenmitteln finanziert werden. Insgesamt hat diese schwierige Situation dazu beigetragen, dass zum Jahresende die Betriebsmittelrücklage reduziert werden musste, um den Haushalt 2002 auszugleichen.

Für den Bereich der JES-Selbsthilfe NRW konnte ebenfalls eine Freigabe der Mittel für die Kontakt- und Informationsstellen in Düsseldorf und Duisburg erreicht werden. Die insgesamt ungesicherte Finanzierungssituation hat allerdings dazu geführt, dass das Projekt in Duisburg zum 31.12.2002 eingestellt wurde.

Für das Jahr 2003 wurden durch den Landtag die durch die Landesregierung vorgesehenen erheblichen Kürzungen im Umfang von € 600 000,00 wieder zurückgenommen und damit eine Weiterführung zentraler Projektbereiche (Streetwork, psychosoziale Betreuung, zielgruppenspezifische Prävention) ermöglicht. Die gleichzeitig beschlossene globale Minderausgabe hat sich in diesem Jahr im Bereich der JES-Selbsthilfe-Projekte sehr negativ ausgewirkt. Bisher wurden nur knapp 50% der beantragten Projektmittel bewilligt. De facto verbleibt eine Förderung der Kontakt- und Informationsstellen in Düsseldorf und Köln erhalten. Im Bereich der zielgruppenspezifischen Prävention konnten alle Maßnahmen bewilligt werden.

Die fachliche Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium wurde 2003 in einem weiteren Bereich ausgebaut: Der Landesverband übernahm die Projektverantwortung für die Produktion von 350 000 Kondom-Giveaways, die insbesondere in der Youthwork- und allgemeinen Präventionsarbeit eingesetzt werden. Die Auslieferung erfolgt ab September 2003 über das MGSFF.

Zur Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH) hat sich der Landesverband am Haushaltsaufstellungsverfahren der DAH für das Jahr 2004 beteiligt. Folgende Projekte wurden vorgeschlagen:

#### **Bereich Frauen**

- Bundesarbeitsgemeinschaft Frauen und AIDS
- Metaanalyse Forschungsergebnisse »Frauen & AIDS« in Deutschland

#### **Bereich Qualitätssicherung**

- Vergleich von Dokumentationssystemen

#### **Bereich Schwule**

- Runder Tisch »Schwule Gesundheitsarbeit und AIDS-Prävention«
- Auswertung und Umsetzung personalkommunikativer Präventionskampagnen
- Internetprojekt für junge Schwule / Rein-ins-Vergnügen (RiV)
- Fachtagung für schwule »Entscheider« / Multiplikatoren zu Strategien der Präventionsarbeit der AIDS-Hilfe und Möglichkeiten der Vernetzung

Für die Umsetzung des DAH-Projektschwerpunktes »Migrationsarbeit« wurde ebenfalls ein Projektantrag des Landesverbandes für das Jahr 2004 gestellt:  
LÄNDERFORUM »INTERKULTURELLE ÖFFNUNG« - Synergien und Perspektiven in der Weiterentwicklung der bundesweiten interkulturellen AIDS-Hilfe-Arbeit

Für das DAH-Ländertreffen hat NRW durch Dirk Meyer für das nächste Jahr die Koordination übernommen.

Bereits Mitte 2003 ist absehbar, dass es enorme Anstrengungen bedarf, um die finanzielle Absicherung der AIDS-Präventionsarbeit in Nordrhein-Westfalen in ihren Grundstrukturen zu erhalten. Die geplanten Einschränkungen des Landeshaushaltes 2004 / 2005 sind erheblich. In welchem Umfang zentrale Zukunftsthemen wie die AIDS-Prävention auch im kommenden Landeshaushalt Berücksichtigung finden werden, wird ganz wesentlich auch von der Öffentlichkeitsarbeit des gesamten Landesverbandes abhängen.

# **DIE ARBEIT DES LANDESVERBANDES IN PROJEKTEN**

## **Landesweite Unterstützung der JES-Selbsthilfe 2002 / 2003**

### **Unterstützung der JES-Gruppen in Nordrhein-Westfalen**

Der persönliche Kontakt mit den JES-Gruppen in NRW und die Verbindung der Menschen untereinander bildet die Basis für eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit. Im vergangenen Jahr spielte vor allem die ungewisse finanzielle Lage eine übergeordnete Rolle, welche zu großen Konflikten und Auseinandersetzungen führte. Inhaltliche Schwerpunkte der Unterstützung und Beratung lassen sich unter folgenden Überschriften zusammenfassen:

- Förderung (Struktur-) Aufbau und Zusammenhalt der Selbsthilfegruppe
- Vernetzung
- Selbsthilfe / Selbstorganisation
- Profil- und Selbstverständnis (Entwicklung, Erhalt, Hinterfragen)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit in regionalen Strukturen
- Grundlagen der Vereinsführung / Vereinswesen
- Finanzierungsmöglichkeiten (Kommune / Land / §20)
- Probleme mit laufender Finanzierung
- Bildung / Information
- Differenzen / Konflikte
- Verwaltung
- Adressenpflege

### **Landesweite Vernetzung**

Nachdem der Beschluss zur Gründung eines JES NRW Landesverbandes in den letzten Jahren gefördert, gereift und die Organisation zur Umsetzung abgeschlossen war, sollte die Gründung während eines »Runden Tisch« im September 2002 stattfinden.

Durch die vorangehenden unsicheren Finanzierungsbedingungen im Jahr 2002 fand der Landesverband-Gründungstermin unter denkbar ungünstigen Bedingungen statt. Die anwesenden TeilnehmerInnen entschlossen sich nach längerer Diskussion und Abwägung für eine Vertagung der Gründung. Die Argumente dagegen zielten vor allem auf die geringen Personal- und Finanzressourcen, die durch die unsichere Haushaltslage im Jahr 2002 entstanden sind. Die ungewollte zeitliche Überschneidung der Projektantragstellung über AIDS-Hilfe NRW, der Haushaltssperre / Minderausgaben mit der Landesverbandsgründung JES NRW förderte insgesamt eine große Verunsicherung.

Die gewählte Westschienen-Koordination trat aufgrund der auftretenden Probleme und Auseinandersetzungen Mitte des Jahres 2002 zurück. Vernetzungstreffen litten angesichts der negativen Allgemeinstimmung insgesamt an geringen TeilnehmerInnenzahlen und nachlassender Motivation. Eine landesweite JES-Mailingliste konnte eingerichtet werden, um eine rasche Kommunikation zu gewährleisten.

### **Organisationen und Projekte**

Das Jahr 2002 kann als durchgängig geprägt von Phasen der Hoffnung, der Verunsicherung, Verzweiflung und auch Wut der Selbsthilfeakteure bezeichnet werden. Die regionalen Gruppen und Organisationen schwankten zwischen Depression, Überaktivismus und Apathie. Geplante und beantragte Projekte, die bereits in ihrer Vorbereitung Arbeit und Zeit beanspruchten, konnten nicht umgesetzt werden. Diese Stimmung spiegelte sich in allen Bereichen wider und lähmte die alltägliche Arbeit.



Der Junkie-Bund Köln e.V. (JBK) war innerhalb des Berichtszeitraums - wie auch in den Jahren zuvor - weiterhin um neue, zentraler gelegene Räumlichkeiten bemüht. Die Anmietung sämtlicher in Aussicht gestellten Objekte wurden jeweils erfolgreich durch eine katholische Kirchengemeinde, eine Bürger-Initiative oder durch die Stadt Köln verhindert.

Zur besseren Erreichbarkeit der Zielgruppe und einer effektiven HIV- und Hepatitis-Prävention etablierte der Verein eine regelmäßige Szenepresenz und gewährleistete damit eine erforderliche Ergänzung zur Erreichbarkeit von sterilem Spritzbesteck. Anfang des Jahres 2003 musste dies auf Anordnung der Ordnungsbehörden aufgegeben werden.

Darüber hinaus konnte der JBK Mitte des Jahres seine lange angestrebte Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW erreichen. Mit der Änderung des Antrags- und Bewilligungsverfahrens für die Landesmittel war für den Verein ein Mehraufwand verbunden, da die fachliche Steuerung durch die AIDS-Hilfe NRW übernommen wurde.

JES Duisburg e.V. hatte enorme Schwierigkeiten das Projekt »Kontakt- und Informationsstelle« aufrecht zu erhalten. Die örtliche enge Anbindung an die AIDS-Hilfe Duisburg gewährleistete eine finanzielle Vorleistung für die ersten Monate des Jahres. Die Monate des Bangens und Zittern um die Zukunft der jungen Einrichtung hinterließen ihre Spuren. Zum Jahresende beschloss der Verein das Projekt nicht weiter fortzusetzen, da ein weiteres Jahr der Finanzierungsunsicherheit als unverantwortlich empfunden wird. Seit dem 01.01.2003 ist der Vereinsitz wieder bei der AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel e.V.

JES Düsseldorf e.V. konnte das Finanzierungsloch zu Beginn des Jahres durch eine Überbrückungsfinanzierung des Landesverbands AIDS-Hilfe NRW überwinden und die Arbeit vor Ort fortsetzen. Der hauptamtlichen Kraft im Düsseldorfer Projekt »Kontakt- und Informationsstelle« gelang es, eine gewisse Stabilisierung und Sicherheit nach den letzten unruhigen Jahren zu installieren.

Aber auch JES Düsseldorf blieb von den Haushaltsproblemen nicht gänzlich verschont. Das erfolgreiche Projekt »Mobile Prävention und Öffentlichkeitsarbeit« musste im Laufe des Jahres eingestellt werden und führte damit zu Unmut und Unverständnis innerhalb der Szene. Im Frühjahr 2003 fand ein Wechsel der hauptamtlichen Kraft statt.

JES Bielefeld e.V. entschloss sich, die beantragten Projektmittel 2002 nicht abzurufen, da ihnen im Förderzeitraum für eine korrekte Umsetzung die notwendigen Kapazitäten fehlten.

Gegen Ende des Jahres 02 / Anfang des Jahres 03 fanden sich die Gruppen JES Wuppertal, JES Aachen, JES Hamm e.V. und Hagen e.V. neu zusammen und beteiligten sich an den landesweiten Treffen. Alle vier Gruppen wurden besucht und informiert.

### **Runder Tisch JES-Selbsthilfe NRW**

Die vier landesweiten Treffen der JES-Selbsthilfe, der »Runde Tisch«, sind ein wichtiger Grundbestandteil der Fachstellen-Arbeit. Sie dienen vor allem der gemeinsamen Willensbildung, der Vernetzung, dem Erfahrungsaustausch, der gemeinsamen Fortbildung, dem Erarbeiten von Positionspapieren, der Beschlussfassung und Abstimmung, der Planung von Aktivitäten, der Wahl der JES Westschienen-Koordination, der gegenseitigen Unterstützung und vielem mehr.

Im Jahr 2002 stand vor allem die ungünstige Haushaltslage im Mittelpunkt des Interesses. Die TeilnehmerInnenzahlen waren rückläufig, Fahrtkostenerstattungen konnten aufgrund der Haushaltssperre nicht immer zugesichert werden und Protokolle mussten von der Fachstelleninhaberin zum Teil selbst erstellt werden, was eine Moderation erschwerte.

Ein Runder Tisch beschäftigte sich mit einem Arbeitsprojekt und dem »Altenheim für Junkies« in Rotterdam. Die hierzu angereisten ReferentInnen verzichteten auf Fahrtkostenerstattung und Honorarzahungen.

Ein weiterer Schwerpunkt galt der JES NRW Landesverbandsgründung, welche jedoch unter der derzeitigen Situation abgelehnt wurde. In 2003 haben bisher zwei wieder gut besuchte Treffen stattgefunden. Unter anderem konnte dort wieder eine Westschienenkoordination und die Vertretung innerhalb der Landeskommision AIDS gewählt werden.

### **Info- und Pressespiegel**

Der Info- und Pressespiegel wird im etwa dreimonatlichen Rhythmus zusammengestellt. Er informiert die Gruppen in umfassender Weise über:

- drogenpolitische Themen
- Veranstaltungen und Termine
- Gruppengeschehen und Selbstdarstellungen
- Protokolle von (JES-)Seminaren und Tagungen
- Protokolle der JES Sprecherratssitzungen und »Runder Tisch«
- medizinische Aspekte zu HIV/AIDS; Hepatitiden etc.
- Vereinswesen und Vereinsrecht
- Selbsthilfe
- JES / DAH und externe Printmedien
- Finanzierungsmöglichkeiten (z.B. § 20 SGB)
- externe Organisationen und Einrichtungen
- Safer Use / Safer Sex
- Diskussionsbeiträge und Statements
- Substitution
- Literaturhinweise zu den Themen

### **JES-NRW Arbeitsgruppen**

In 2002 traf sich ausschließlich die JES NRW AG »Landesverband« um die Vorbereitungen für den Landesverbands-Gründungstermin abzuschließen. In 2003 fand sich eine neue AG zusammen, die sich inhaltlich mit der Vertretung für den Bereich Drogenselbsthilfe in der Landeskommision AIDS beschäftigt.

### **Adressenliste der nordrhein-westfälischen JES-Gruppen**

Zweimal jährlich wird eine aktualisierte Adressenliste der Gruppen erstellt. Neben den Gruppen und Einzelpersonen dient diese Liste auch der Information der AIDS-Hilfen und externen Organisationen. Der Aufruf zur Neuwahl blieb ergebnislos. Erst gegen Jahresende erklärte sich jemand bereit diese Aufgabe für einen beschränkten Zeitraum auszufüllen. Mit ihr wurden in den letzten Monaten des Jahres mehrere JES Infotische in Drogenhilfeeinrichtungen in NRW durchgeführt, um JES bekannter zu machen und weitere Interessierte zu finden. Anfang 2003 kandidierte der ehemalige Schienenkoordinator erneut und wurde gewählt.

### **Zusammenarbeit mit der JES Westschienen-Koordination**

Es besteht eine kontinuierliche und enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit der gewählten Westschienen-Koordination. Sämtliche Themen wie Probleme, Anliegen, Termine, Planungen werden, soweit möglich, gemeinsam besprochen, diskutiert und umgesetzt. In 2002 trat der amtierende Koordinator zurück.

### **JES NRW – Rahmenantrag über AIDS-Hilfe NRW**

Dieser Bereich umfasst die Beratung und Unterstützung der Gruppen hinsichtlich der Idee, der Beantragung, der Umsetzung und Nachbereitung der Projekte. Weiterhin beinhaltet dies die Ausschreibung für den JES NRW Beirat, dessen Zuarbeit, die Vorbereitung für und Teilnahme an Beiratssitzung, Projektforum und Vorstandssitzung, sowie die fachliche Beurteilung der Projektinhalte und Sachberichte.

## **Zusammenarbeit mit dem bundesweiten JES - Sprecherrat**

Auch die Zusammenarbeit mit dem bundesweiten JES - Sprecherrat ist wichtig, um Anliegen, Ereignisse und Wünsche der regionalen Gruppen weiterleiten zu können. Durch die Teilnahme an den JES - Sprecherratssitzungen (sechs pro Jahr) wird der Informationsaustausch gewährleistet, so dass im Sinne der Gruppen rasch reagiert werden kann. Bundesweite Themen können somit auch in NRW diskutiert und gegebenenfalls umgesetzt werden. Die Entwicklung von JES Landesstrukturen konnte dort vorgestellt werden und gilt seither auf der Bundesebene als positives Beispiel, das auch in anderen Bundesländern Nachahmung findet.

## **Vernetzung mit dem Landesverband der Elterninitiative, Wuppertal**

Mit dem Landesverband der »Elterninitiative für eine akzeptierende und humane Drogenpolitik« besteht ein gegenseitiger Informationsaustausch und eine Zusammenarbeit. Hierzu zählen insbesondere die Vorbereitung und Durchführung des 21. Juli – dem »Gedenktag für verstorbene DrogenkonsumentInnen« sowie die Beteiligung in den verschiedenen Arbeitsgruppen des Landesprogramm gegen Sucht NRW.

## **Teilnahme und Mitarbeit**

Regelmäßige, teilweise oder einmalige Mitarbeit / Teilnahme an folgenden internen und externen Veranstaltungen und Treffen:

- JES-Sprecherrat, JES-Seminare, JES-Jahrestreffen
- Landesprogramm gegen Sucht NRW – AG 41 (Förderung der Drogenselbsthilfe)
- 7. internationaler akzept-Drogenkongress
- Hamburger Suchttherapietage

## **SPRITZENAUSTAUSCHPROGRAMM PER AUTOMATEN**

Im Rahmen des Spritzenaustauschprogramms per Automaten wurden im Jahr 2002 rund 330 000 sterile Einwegspritzen für i.v. drogengebrauchende Menschen in NRW zielgerichtet abgegeben (Safer Use) und darüber hinaus rund 22 500 Kondome (Safer Sex) und 37 000 Pflegesets bereitgestellt.

Im Jahr 2002 konnte ein Spritzenautomat an einem neuen Standort in Gevelsberg aufgestellt werden. Ein Automat wurde im April in Neuss installiert. Weitere geplante Standorte sind in Köln, Mühlheim und Monheim/Langenfeld geplant. Die Erteilung der notwendigen Genehmigungen vor Ort durch die Kommunen erfordert einen großen Zeitaufwand für die Betreiber. Vor allem in Kommunen, in denen noch kein Spritzenautomat vorhanden ist, dauert die Erteilung der Genehmigungen in der Regel 1-2 Jahre.

Der Verkauf von Präventionsmaterialien ist an einigen Standorten durch häufige Reparaturen aufgrund von Vandalismus oder durch Verlagerung der Szene der DrogengebraucherInnen zurückgegangen. Seit Oktober 2002 bietet die AIDS-Hilfe NRW e.V. auch Care Sets an. Die Care Sets enthalten ein Aufkochpfännchen, Filter, Trocken- und Alkoholtupfer und bieten eine sterile Alternative zu den sonst aus Getränkedosen selbst gebastelten Löffeln.

Die Abgabe der Spritzen, Kondome, Pflege- und Care Sets erfolgte zum Preis von 50 Cent pro Verpackungseinheit (jeweils zwei Einwegspritzen und Kanülen, jeweils ein Kondom und ein Pflegeset), damit ohne finanzielle Hürden praktischer Schutz vor einer Ansteckung mit HIV möglich wurde. Damit ist i. A. eine Kostendeckung für die Bewirtschaftung des Projektes möglich. Die Kosten für die notwendigen Verwaltungsarbeiten wurden durch die Projektmittel und aus Mitteln des Zweckbetriebes gedeckt.

### **Die Verwaltung des Spritzenaustauschprojektes per Automaten umfasste schwerpunktmäßig folgende Arbeitsbereiche:**

#### **1. Kaufmännische Bewirtschaftung des Projektes**

Die Beschaffung der für das Programm erforderlichen Materialien (Einwegspritzen, Kondome, Pflege- und Care Sets und Verpackungsmaterial) gestaltete sich ohne größere Schwierigkeiten. Die Planung und Kontrolle der Lagerhaltung erfolgte sowohl bei der zentralen Lager- und Versandstelle, als auch bei den Automatenbetreibern vor Ort .

Zu den laufenden Arbeiten gehörte die Entgegennahme der Bestellungen, deren Bearbeitung und Weiterleitung an die Versandstelle, sowie die selbstständige Koordination und Überwachung der Auslieferungen an die Automatenbetreiber. Darüber hinaus erfolgte eine regelmäßige Abrechnung der Umsätze der einzelnen Automaten. Der Abrechnungs- und Zahlungseingang wurde überwacht und der vollständige Zahlungsverkehr abgewickelt.

Einen besonderen Aufwand bedeutete die Bearbeitung der Schadensmeldungen bezüglich der einzelnen Automaten vor Ort (Reparaturaufträge und Kontrolle der Reparaturausführung), da durch äußere Gewalteinwirkung in mehreren Fällen erheblicher Schaden entstand.

#### **2. Buchhaltung des Projektes**

Die Buchhaltung des Projektes wurde EDV-gestützt eigenständig durch die Projektmitarbeiterin durchgeführt. Dazu gehörte die Erstellung der Monats- und Jahresabschlüsse einschließlich der betriebswirtschaftlichen Auswertungen sowie die Erstellung des Verwendungsnachweises und der Umsatzsteuererklärung für das Finanzamt.

#### **3. Betreuung und Beratung der Automatenbetreiber**

Ein wesentlicher Arbeitsbereich war die Unterstützung der regionalen Betreiber bei Auseinan-

dersetzungen mit Kommunalbehörden bzw. Dritten. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Neuinstallation von Automaten, die in Einzelfällen durch örtliche Initiativen möglich wurde. In diesem Zusammenhang war die Beratung und Unterstützung regionaler Betreiber bei der Einrichtung neuer Automaten (z.B. Standortwahl) von Bedeutung.

Gleichzeitig war die Stelle permanente Unterstützungsinstanz bei der Klärung ständig auftretender Probleme mit den Automaten, so dass dadurch teure Wartungen bzw. Reparaturen verhindert werden konnten.

#### **4. Zentraler Ansprechpartner für Spritzenautomaten**

In den letzten Monaten wurden die Erfahrungen mit diesem beispielhaften Projekt einer szenenahen AIDS-Prävention im Bereich i.v. drogengebrauchender Menschen in NRW von interessierten Institutionen und Personen auch aus anderen Bundesländern abgefragt, um damit eine ähnliche Arbeit auch in bisher nicht versorgten Regionen zu ermöglichen.

## **ANSPRECHPARTNERINNEN IM LANDESVERBAND**

### **Landesvorstand**

**Michael Jähme**  
Landesvorsitzender

**Julia Ellen Schmalz**  
stellv. Landesvorsitzende

**Andreas Rau**  
Vorstandsmitglied

**Klaus Peter Hackbarth**  
Vorstandsmitglied

### **MitarbeiterInnen der Landesgeschäftsstelle**

**Dirk Meyer**  
Geschäftsführung

**Reinhard Klenke**  
Fachbereich Schwule / Prävention - ZSP  
stellv. Geschäftsführung

**Guido Schlimbach**  
Pressesprecher  
Fachbereich Fundraising

**Markus Schmidt**  
Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising

**Stephan Gellrich**  
Fachbereich Unterstützung der landesweiten Positivenarbeit  
Fachbereich Verwaltung

**Petra Hielscher**  
Fachbereich Frauen - ZSP

**Beate Jagla**  
Fachbereich Unterstützung der Mitgliedsorganisationen / Interkulturelle Vernetzung

**Ruth Steffens**  
Fachbereich Drogen und Strafvollzug  
Fachbereich Unterstützung der Mitgliedsorganisationen

**Imke Sagrudny**  
Projekt Unterstützung der JES-Selbsthilfe NRW

**Brigitte Bersch**  
Projekt Safer Use - Spritzenautomatenprojekt  
Fachbereich Verwaltung

**Klaus Hußmann**  
Fachbereich Projektverwaltung